

Lagebericht

Die folgenden Ausführungen zur Finanz- und Ertragslage der Celanese sollten in Verbindung mit dem nach US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (US-GAAP) erstellten Konzernabschluss inklusive dem dazugehörigen Konzernanhang gelesen werden.

Investoren werden vorsorglich darauf hingewiesen, dass die in diesem Abschnitt enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen Risiken und Unsicherheiten bergen. Nicht vorhersehbare Veränderungen können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den in diesen Aussagen prognostizierten Ergebnissen wesentlich abweichen können. Viele dieser Aussagen betreffen volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen, auf die das Management keinen Einfluss hat. Siehe auch „Zukunftsgerichtete Aussagen“ am Ende dieses Abschnitts.

Einleitung ►►

Celanese wurde mit dem Wirksamwerden der Abspaltung der wesentlichen Geschäftsbereiche der Industriellen Chemie und einiger anderer Geschäftsbereiche und Aktivitäten von der Hoechst AG am 22. Oktober 1999 als eigenständige Gesellschaft gegründet. Alle Aktien der Celanese wurden im Rahmen der Spaltung an die Aktionäre von Hoechst verteilt.

Der Konzernabschluss gibt für die dargestellten Perioden die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Celanese und ihrer konsolidierten Beteiligungsgesellschaften wieder und weist die nicht fortzuführenden Aktivitäten getrennt aus. Siehe „Zusammenfassung der konsolidierten Ergebnisse – Vergleich 2002 mit 2001 – Nicht fortzuführende Aktivitäten“.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Celanese wurde in der Vergangenheit von Sonderaufwendungen beeinflusst und kann auch künftig Sondereinflüssen unterliegen. Sonderaufwendungen beinhalten den Aufwand für Restrukturierungsrückstellungen, außerplanmäßige Abschreibungen und sonstige ungewöhnliche Aufwendungen und Erträge außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Im Jahr 2002 fiel bei den Sonderaufwendungen ein Ertrag in Höhe von € 1 Mio. an, während die Jahre 2001 und 2000 Aufwendungen von € 496 Mio. bzw. € 21 Mio. verzeichnet hatten (bezüglich der Sonderaufwendungen siehe auch „Zusammenfassung der Geschäftssegmente – Vergleich 2002 mit 2001 – Sonderaufwendungen“, „Zusammenfassung der konsolidierten Ergebnisse – Vergleich 2002 mit 2001 – Sonderaufwendungen“, „Zusammenfassung der Geschäftssegmente – Vergleich 2001 mit 2000 – Sonderaufwendungen“ und „Zusammenfassung der konsolidierten Ergebnisse – Vergleich 2001 mit 2000 – Sonderaufwendungen“).

Seit dem 1. Januar 2002 wendet Celanese das Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) Nr. 142, „Goodwill and Other Intangible Assets“, an. Dieser Standard betrifft die Bilanzierung und den Ausweis von erworbenem Goodwill und sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen und schreibt vor, dass Goodwill und bestimmte immaterielle Vermögensgegenstände nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden

dürfen. Vielmehr sind Goodwill und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmbarer Lebensdauer zunächst innerhalb von sechs Monaten nach Anwendung von SFAS Nr. 142 und danach mindestens jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) zu unterziehen. Der damit im Zusammenhang stehende Aufwand betraf mit netto € 77 Mio. den Vertriebs-, allgemeinen und Verwaltungsaufwand und mit € 6 Mio. das Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen. SFAS Nr. 142 schreibt daneben vor, dass ein nicht abgeschriebener negativer Goodwill (Marktwert höher als die Anschaffungskosten) in der Bilanz ergebniswirksam aufzulösen und in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung als kumulativer Effekt aus der Änderung von Bilanzierungsmethoden auszuweisen ist. In diesem Zusammenhang wurden im ersten Quartal 2002 € 10 Mio. Ertrag als kumulativer Effekt aus der Änderung von Bilanzierungsmethoden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der Celanese gebucht.

Seit Oktober 2002 befolgt Celanese SFAS Nr. 146, „Accounting for Costs Associated with Exit or Disposal Activities“ und hat diese entsprechend auf nach dem 30. September 2002 begonnene Ausstiegs- bzw. Veräußerungsaktivitäten angewendet. Siehe „Zusammenfassung der konsolidierten Ergebnisse – Vergleich 2002 mit 2001 – Sonderaufwendungen“.

In 2002 hat Celanese den versicherungsmathematischen Bewertungsstichtag für ihre US-Pensionen und sonstige Verpflichtungen aus Altersversorgung vom 30. September auf den 31. Dezember umgestellt. Mit dieser gängigen Bilanzierungspraxis bringt Celanese den Bewertungsstichtag zeitlich in Einklang mit der Berichterstattung zum Jahresende und trägt einer zeitgleichen Bewertung der versicherungsmathematischen Bestandteile Rechnung. Celanese hat dies als eine Änderung von Bilanzierungsmethoden mit einer kumulierten Anpassung in 2002 behandelt. Hierbei ergab sich ein Ertrag von € 9 Mio., nach Steuern von € 5 Mio., der in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung als kumulativer Effekt aus der Änderung von Bilanzierungsmethoden behandelt wurde. Daneben fiel der Pensionsaufwand des Jahres 2002 um rund € 14 Mio. niedriger aus.

Celanese bewertet die wirtschaftliche Leistung der Segmente nach dem EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) ohne Sonderaufwendungen. Das EBITDA, das von anderen Unternehmen eventuell abweichend berechnet wird, entspricht dem Betriebsergebnis zuzüglich Abschreibungen. Nach Ansicht des Managements ist das EBITDA ohne Sonderaufwendungen eine geeignete Steuerungsgröße für die Beurteilung der operativen Leistung der Segmente, da es auch das Cashflow-Management widerspiegelt. Um die einzelnen Perioden besser miteinander vergleichen zu können, bereinigt Celanese das EBITDA um Sonderaufwendungen. Ebenfalls eliminiert werden im EBITDA die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Das EBITDA ohne Sonderaufwendungen ist zu verstehen als zusätzliche Steuerungsgröße neben und nicht anstelle von Betriebsergebnis, Jahresergebnis, Cashflow oder anderen Steuerungsgrößen, die in Übereinstimmung mit den US-GAAP berichtet werden.

Bedeutende Ereignisse in 2002 ▶▶

Wertsteigerung des Celanese Portfolios:

- ▶ Erwerb des europäischen Dispersionsgeschäfts und der weltweiten Dispersionspulver-Aktivitäten der Clariant AG, Schweiz
- ▶ Veräußerung von Trespaphan, dem Geschäft mit Orientierten Polypropylenfolien (OPP)
- ▶ Gründung eines europäischen 50/50-Gemeinschaftsunternehmens mit der US-amerikanischen Hatco Corporation für die Herstellung und den Vertrieb von Neopolyolester, einem Basisrohstoff für synthetische Schmierstoffe

Fortführung interner Wachstumsaktivitäten:

- ▶ Inbetriebnahme einer neuen Anlage zur Herstellung von 30.000 Jahrestonnen GUR[®], ultrahochmolekularem Polyethylen in Bishop, Texas/USA
- ▶ Ausbau der Produktionskapazität für das flüssigkristalline Polymer Vectra[®] in Shelby, North Carolina/USA
- ▶ Start der weltweit ersten Pilotanlage für die Herstellung von Hochtemperaturmembran-Elektrodeneinheiten für Brennstoffzellen in Frankfurt am Main
- ▶ Ankündigung, zusammen mit asiatischen Partnern eine Anlage für Polyacetal im Weltmaßstab zur Herstellung von 60.000 Jahrestonnen in China zu errichten, deren Produktionsbeginn für 2005 erwartet wird

Weitere Höhepunkte / Wichtige Ereignisse:

- ▶ Kosteneinsparungen von geschätzten € 100 Mio. im Jahr 2002 durch die in 2001 gestarteten Restrukturierungsinitiativen „Focus“ und „Forward“
- ▶ Kosteneinsparung und Effizienzsteigerung durch die Vereinbarung mit der BOC p.l.c., Großbritannien, zur Versorgung der Essigsäure-Anlage in Clear Lake, Texas/USA, mit Kohlenmonoxid
- ▶ Veräußerung des globalen Geschäfts mit Allylaminen und des US-Geschäfts mit Alkylaminen mit Produktionsstätten in Portsmouth, Virginia/USA und Bucks, Alabama/USA
- ▶ Beginn eines Aktienrückkaufprogramms von bis zu 1.031.941 eigenen Aktien zwischen Dezember 2002 bis voraussichtlich Ende April 2003
- ▶ Aufwandswirksame Erfassung der im Juli 2002 ausgegebenen Aktienoptionen – vom Gesamtaufwand von € 10 Mio. werden etwa € 3 Mio. in 2002 ergebniswirksam gebucht
- ▶ Vereinbarung mit der Degussa AG, Deutschland, zur Gründung eines 50/50-Gemeinschaftsunternehmens für Propylen-basierte Oxo-Chemikalien in Europa, vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung in 2003
- ▶ Bestellung von Dr. Andreas Pohlmann als Chief Administrative Officer zum Vorstandsmitglied, zuständig für Performance Produkte und Celanese Ventures und als Arbeitsdirektor. Er ist Nachfolger von Prof. Ernst Schadow, der im Oktober 2002 in den Ruhestand trat.

Finanzkennzahlen ►►

in Mio. € (mit Ausnahme der Beträge pro Aktie)	2002	2001	2000
Umsatzerlöse	4.325	4.777	4.885
Bruttoergebnis vom Umsatz	682	645	730
Sonderaufwendungen	1	-496	-21
Abschreibungen	286	390	356
Betriebsergebnis	155	-488	87
EBITDA ohne Sonderaufwendungen ⁽¹⁾	440	398	464
Jahresergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten	113	-364	54
Jahresergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	55	-21	4
Kumulierter Effekt aus Änderungen von Bilanzierungsmethoden	19	-	-
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	187	-385	58
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	50.329.346	50.331.847	53.293.128
Ergebnis pro Aktie –			
aus fortzuführenden Aktivitäten	2,25	-7,23	1,01
aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	1,09	-0,42	0,08
aus dem kumulierten Effekt aus Änderungen von Bilanzierungsmethoden	0,38		
aus Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3,72	-7,65	1,09

in Mio. €	2002	2001
Working Capital ⁽²⁾	618	605
Aktiva	6.127	7.064
Nettofinanzschulden ⁽³⁾	497	835
Eigenkapital	2.005	2.210

⁽¹⁾ Celanese definiert EBITDA ohne Sonderaufwendungen als Betriebsergebnis zuzüglich Abschreibungen und Sonderaufwendungen.

⁽²⁾ Celanese definiert Working Capital als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Dritten und at-equity bewerteten Unternehmen bereinigt um Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen, zuzüglich Vorräte, abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten und at-equity bewerteten Unternehmen.

⁽³⁾ Celanese definiert Nettofinanzschulden als kurzfristige Verbindlichkeiten und laufende Tilgungsraten aus langfristigen Krediten, zuzüglich langfristige Schulden abzüglich flüssige Mittel.

Überblick – Vergleich 2002 mit 2001 ►►

In einem weltweit durch langsames und ungleichmäßiges Wachstum geprägten Geschäftsumfeld erhöhte sich das Jahresergebnis deutlich auf einen Überschuss von € 187 Mio. in 2002 nach einem Verlust von € 385 Mio. im Vorjahr. Dieser Ergebnisanstieg spiegelt geringere Sonderaufwendungen, niedrigere Rohstoff- und Energiekosten, geringere Abschreibungen durch die Anwendung von SFAS Nr. 142, Kosteneinsparungen aufgrund unserer Initiativen zur Verbesserung von Geschäftsstrukturen und Produktivität, eine verbesserte Kapazitätsauslastung im Segment Acetylprodukte sowie eine gestiegene Nachfrage im Segment Technische Kunststoffe Ticona wider. Zusätzlich profitierte der Jahresüberschuss von einem kumulativen Effekt aus Änderungen in den Bilanzierungsmethoden in Höhe von € 19 Mio. und einem positiven Beitrag von € 55 Mio. aus der Veräußerung nicht fortzuführender Aktivitäten. Diese Effekte wurden durch niedrigere Verkaufspreise in den meisten Segmenten, eine im Jahresvergleich unterschiedliche Bewertung des LIFO-Bestandes und ungünstige Währungseffekte, hier hauptsächlich die stärkere Bewertung des Euro im Vergleich

zum US-Dollar, gemindert. Die operativen Finanzmittelzuflüsse lagen erneut auf hohem Niveau, blieben jedoch unter dem letztjährigen Wert, da sich das Working Capital gegenüber dem Jahresende 2001 leicht erhöhte. Die Investitionen des Jahres 2002 lagen auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Umsätze der Segmente sanken um 9%, da höhere Absatzmengen (+2%) die niedrigeren Preise (-8%) und ungünstigen Währungseinflüsse (-3%) nicht ausgleichen konnten. Das EBITDA ohne Sonderaufwendungen stieg um 11% und spiegelt gesunkene operative Kosten sowie eine leicht verbesserte Nachfrage wider, die jedoch zum Teil durch niedrigere Verkaufspreise unserer Produkte aufgezehrt wurden. Ticona verzeichnete einen Mengenzuwachs als Folge der leicht verbesserten Nachfrage aus der Automobilindustrie und anderen Endverbraucherindustrien, vor allem in Europa. Bei den Performance Produkten nahm der Absatz von Nutrinovas hochintensivem Süßstoff Sunett® weiter zu. Eine leicht höhere Nachfrage und die in der zweiten Jahreshälfte 2002 zeitweise angespannte Versorgungslage führten bei Acetylprodukten zu einer besseren Kapazitätsauslastung. Obwohl die Verkaufspreise im Jahresvergleich allgemein niedriger waren, verzeichneten die Durchschnittspreise für Acetylprodukte und Chemische Zwischenprodukte im Jahresverlauf 2002 einen stetigen Anstieg. Ein anhaltend schwieriges Marktumfeld für Drittparteiengeschäfte und sinkende Preise, vor allem für Acrylate, führten zu einem Ergebnisrückgang im Segment Chemische Zwischenprodukte. Die Profitabilität des Segments Acetatprodukte ging zurück, da die allgemein geringeren Absatzmengen, vor allem bei Filamenten, die höheren Preise für Acetatkabel und die Restrukturierungserfolge mehr als kompensierten.

Celanese konnte die Nettofinanzschulden um 40% von € 835 Mio. zum Jahresende 2001 auf € 497 Mio. zum 31. Dezember 2002 abbauen. Diese Verbesserung hatte ihre Ursachen in einem fortdauernd hohen Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit sowie Nettozuflüssen von € 100 Mio. aus den Veräußerungen von Geschäftsaktivitäten sowie € 78 Mio. aus der Rückzahlung von Verbindlichkeiten, die mit veräußerten Geschäftsaktivitäten bestanden. Des Weiteren hatten positive Währungskurseffekte einen positiven Einfluss von rund € 200 Mio. Der Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit sank im Jahr 2002 leicht auf € 387 Mio. nach € 522 Mio. im Vorjahr, wobei jedoch das Vorjahr durch den Abbau des Working Capital in Höhe von € 297 Mio. verglichen mit 2000 begünstigt war. Das Working Capital stieg im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr leicht an.

Im Jahr 2002 hat Celanese Investitionen in Höhe von € 218 Mio. getätigt, im Vergleich zu € 217 Mio. im Vorjahr. Wesentliche Projekte waren die Fertigstellung einer 30.000-Jahrestonnen-Anlage zur Herstellung des ultrahochmolekularen Polyethylens GUR® in Bishop, Texas/USA. Diese Anlage ging im vierten Quartal 2002 in Betrieb. Daneben wurde die Produktionskapazität für das flüssigkristalline Polymer Vectra® in Shelby, North Carolina/USA um 6.000 Jahrestonnen erweitert. Zusätzlich nahm Celanese im Jahr 2002 am Standort Oberhausen den Bau einer neuen Anlage für Synthesegas – ein wichtiger Rohstoff für die Produktion von Oxo und Spezialitäten – in Angriff. Die neue Anlage soll in der zweiten Hälfte 2003 in Betrieb gehen; sie wird die Zuverlässigkeit erhöhen und die Produktionskosten senken.

Die im Jahr 2001 begonnenen Restrukturierungsinitiativen „Focus“ und „Forward“ führten im Jahr 2002 zu geschätzten Kosteneinsparungen von rund € 100 Mio. Für das Jahr 2003 wird ein Anstieg auf schätzungsweise € 140 Mio. erwartet. Im Rahmen dieser Initiativen konnten nahezu alle der 1.500 identifizierten Stellen bis zum 31. Dezember 2002 abgebaut werden. Die konzernweiten Effizienzsteigerungsmaßnahmen der Celanese einschließlich Six Sigma trugen erneut zur Steigerung der Profitabilität bei.

Im Jahr 2002 hat Celanese weitere Fortschritte bei der Wertsteigerung des Portfolios gemacht. Die Gesellschaft übernahm von der Clariant AG, Schweiz deren europäisches Dispersionsgeschäft sowie die weltweiten Aktivitäten bei Dispersionspulvern für einen Kaufpreis von € 147 Mio., der sich aus Barmitteln von € 125 Mio. und der Übernahme von Schulden zusammensetzte. Daneben veräußerte Celanese das Trespaphan OPP-Foliengeschäft des Segments Performance Produkte für € 209 Mio., die sich aus € 112 Mio. Barmitteln, der Rückzahlung eines von der Celanese AG an Trespaphan gegebenen konzerninternen Darlehens von € 78 Mio. und einer Kaufpreisanpassung für vom Käufer übernommene Verbindlichkeiten zusammensetzt. Mit dem Erwerb der Dispersionsgeschäfte, von denen bereits im Jahr 2003 positive Beiträge zu Ergebnis und Cashflow erwartet werden, baut Celanese ihre Wertschöpfungskette bei Acetylprodukten in Richtung höherwertiger Produkte aus.

Celanese hat im Jahr 2002 einen wesentlichen Schritt zur Effizienzsteigerung im Segment Chemische Zwischenprodukte getan und mit der Degussa AG eine Vereinbarung zur Gründung eines 50/50-Gemeinschaftsunternehmens für die europäischen Aktivitäten in der Oxo-Chemie unterzeichnet. Dieses Vorhaben steht unter dem Vorbehalt der behördlichen Genehmigung in 2003. Die zuständigen EU-Behörden führen gegenwärtig eine detaillierte Untersuchung des angestrebten Joint Ventures durch. Celanese erwartet eine Genehmigung in 2003. Daneben veräußerte Celanese zum Jahresende 2002 ihr globales Geschäft mit Allylaminen und das US-Geschäft mit Alkylaminen.

Ausgewählte Segment Daten ►►

in Mio. €	2002		2001		2000	
	Mio. €	% ⁽¹⁾	Mio. €	% ⁽¹⁾	Mio. €	% ⁽¹⁾
Umsatzerlöse⁽²⁾						
Acetylprodukte	1.923	43	2.155	44	2.106	42
Chemische Zwischenprodukte	907	21	1.020	21	1.048	21
Acetatprodukte	670	15	762	16	756	15
Technische Kunststoffe Ticona	757	17	773	16	923	19
Performance Produkte	161	4	159	3	124	3
Segmente insgesamt	4.418	100	4.869	100	4.957	100
Sonstige Aktivitäten	68		83		84	
Eliminierungen zwischen Segmenten	-161		-175		-156	
Umsatzerlöse insgesamt	4.325		4.777		4.885	
Sonderaufwendungen⁽³⁾						
Acetylprodukte	-3	-38	125	26	68	139
Chemische Zwischenprodukte	3	38	328	66	2	4
Acetatprodukte	-	-	50	10	8	16
Technische Kunststoffe Ticona	8	100	-9	-2	-29	-59
Performance Produkte	-	-	-	-	-	-
Segmente insgesamt	8	100	494	100	49	100
Sonstige Aktivitäten	-9		2		-28	
Sonderaufwendungen insgesamt	-1		496		21	
Betriebsergebnis⁽²⁾						
Acetylprodukte	145	69	-73	17	-10	-9
Chemische Zwischenprodukte	-29	-14	-374	83	-20	-19
Acetatprodukte	24	11	-32	7	9	8
Technische Kunststoffe Ticona	22	11	-15	3	96	89
Performance Produkte	48	23	44	-10	33	31
Segmente insgesamt	210	100	-450	100	108	100
Sonstige Aktivitäten	-55		-38		-21	
Betriebsergebnis insgesamt	155		-488		87	
EBITDA ohne Sonderaufwendungen⁽³⁾						
Acetylprodukte	252	51	208	48	200	38
Chemische Zwischenprodukte	22	4	30	7	48	9
Acetatprodukte	81	16	91	21	92	18
Technische Kunststoffe Ticona	87	18	52	12	140	27
Performance Produkte	55	11	50	12	40	8
Segmente insgesamt	497	100	431	100	520	100
Sonstige Aktivitäten	-57		-33		-56	
EBITDA insgesamt, ohne Sonderaufwendungen	440		398		464	

⁽¹⁾ Die Prozentangaben in dieser Spalte stellen den prozentualen Beitrag des Segments zum Gesamtergebnis aller Segmente dar.

⁽²⁾ In Ableitung vom parallel erstellten und auditierten Konzernabschluss

⁽³⁾ Für eine weitere Betrachtung der Sonderaufwendungen siehe „Zusammenfassung der Geschäftssegmente – Vergleich 2002 und 2001 – Sonderaufwendungen“ und „Zusammenfassung der konsolidierten Ergebnisse – Vergleich 2002 mit 2001 – Sonderaufwendungen“ und „Zusammenfassung der Geschäftssegmente – Vergleich 2001 und 2000 – Sonderaufwendungen“ und „Zusammenfassung der konsolidierten Ergebnisse – Vergleich 2001 mit 2000 – Sonderaufwendungen“.

Zusammenfassung der Geschäftssegmente – Vergleich 2002 mit 2001 ▶▶

Acetylprodukte

Die Umsatzerlöse des Segments Acetylprodukte sanken im Jahr 2002 um 11% auf € 1.923 Mio. nach € 2.155 Mio. im Jahr zuvor. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus niedrigeren Verkaufspreisen (–12%) und ungünstigen Währungskurseffekten (–3%), die durch höhere Verkaufsmengen (+4%) zum Teil ausgeglichen wurden. Die Verkaufspreise wichtiger Produkte sanken im Jahresvergleich und folgten damit den rückläufigen Kosten der auf Kohlenwasserstoffen beruhenden Rohstoffe, insbesondere Erdgas und Ethylen. Trotz der im Jahresvergleich allgemein niedrigeren Verkaufspreise stiegen aufgrund einer erhöhten Nachfrage, einer zeitweise angespannten Versorgungslage und als Folge von Quartal zu Quartal steigender Rohstoffkosten die Preise für Acetylprodukte 2002 stetig an. Steigende Nachfrage und ein zeitweises Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage führten zu höheren Absatzmengen bei Vinylacetatmonomer in den USA und in Asien sowie bei Essigsäure und Polyvinylalkohol, insbesondere in Asien.

Das Segment Acetylprodukte erzielte im Jahr 2002 negative Sonderaufwendungen von € 3 Mio., verglichen mit Sonderaufwendungen von € 125 Mio. in 2001. Die negativen Sonderaufwendungen von € 3 Mio. resultierten aus der Auflösung von im Vorjahr gebildeten Restrukturierungsrückstellungen durch unter den Erwartungen bleibende Kosten für Personalabbau und andere Schließungskosten. Diese Auflösungen wurden teilweise durch Abfindungsaufwendungen des Jahres 2002 kompensiert, die im Rahmen von Kosteneinsparungsmaßnahmen an Produktions- und Verwaltungsstandorten angefallen sind.

Die Sonderaufwendungen für 2001 resultierten aus Restrukturierungsmaßnahmen des Jahres 2001 in Höhe von € 121 Mio. sowie außerplanmäßigen Abschreibungen auf Anlagevermögen im Acetylderivat- und Polyolgeschäft in Höhe von € 18 Mio. Dem stand die Auflösung einer Rückstellung von € 14 Mio. für Restrukturierungsprogramme aus den Vorjahren gegenüber. Der Restrukturierungsaufwand in Höhe von € 121 Mio. hatte € 78 Mio. für die Schließung der Essigsäure-, Pentaerythritol- und Vinylacetatmonomer-Anlagen in Edmonton, Alberta/Kanada, Abfindungszahlungen von € 43 Mio., die aufgrund von Rationalisierungsmaßnahmen bei Produktionsanlagen und Verwaltungseinheiten angefallen waren, und Schließungskosten für einen Forschungs- und Entwicklungsstandort in den Vereinigten Staaten enthalten. Diese Schließung war Folge der Entscheidung, die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten an die Produktionsstandorte zu verlagern. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Anlagevermögen in Höhe von € 18 Mio. hatten aus einer Neubewertung des langfristigen Geschäftswerts der Geschäftseinheit Polyole resultiert.

Das Betriebsergebnis des Segments Acetylprodukte verbesserte sich von einem Verlust von € 73 Mio. im Jahr 2001 auf einen Gewinn von € 145 Mio. in 2002. Ein wesentlicher Grund für diese Verbesserung waren die bereits erwähnten geringeren Sonderaufwendungen. Gestiegene Absatzmengen, positive Effekte der Produktivitäts- und Restrukturierungsinitiativen und ein im Vergleich zum Anstieg der Rohstoff- und

Energiekosten schnellerer Anstieg der Verkaufspreise trugen zu dieser Verbesserung bei. Um € 33 Mio. niedrigere Abschreibungen als Folge der Anwendung von SFAS Nr. 142 trugen 2002 ebenfalls zur Ergebnisverbesserung bei. Das Betriebsergebnis des Jahres 2001 war durch eine einmalige Kompensationszahlung in Höhe von € 39 Mio. im Zusammenhang mit Betriebsproblemen begünstigt, die der Lieferant von Kohlenmonoxid für die Anlage in Singapur in der Zeit von Juli 2000 bis Mai 2001 hatte. Dieser Lieferant hatte auch im dritten Quartal 2002 Betriebsprobleme, die während des vierten Quartals behoben wurden. Durch Versicherungszahlungen war der Einfluss auf das Betriebsergebnis des Jahres 2002 minimal.

Gegen Ende des Jahres 2002 hat Celanese die Akquisition des europäischen Dispersionsgeschäfts und der weltweiten Dispersionspulver-Aktivitäten der Clariant abgeschlossen. Zum Jahresbeginn 2003 wurden diese Geschäfte, von denen ein positiver Beitrag zu Ergebnis und Cashflow erwartet wird, in das Segment Acetylprodukte integriert.

Das EBITDA ohne Sonderaufwendungen des Segments Acetylprodukte erhöhte sich von € 208 Mio. im Vorjahr um € 44 Mio. auf € 252 Mio. im Jahr 2002 und stieg als Prozent vom Umsatz in 2002 auf 13,1% nach 9,7% im Jahr 2001.

Chemische Zwischenprodukte

Die Umsätze des Segments Chemische Zwischenprodukte sanken von € 1.020 Mio. im Vorjahr um 11% auf € 907 Mio. im Jahr 2002 infolge niedrigerer Verkaufspreise (-8%) und ungünstiger Währungseffekte (-3%). In allen Produktlinien lagen die Verkaufspreise 2002 unter denen des Vorjahres und spiegelten sowohl die niedrigeren Kosten für Rohstoffe – vor allem für Propylen – und Energien als auch den Wettbewerbsdruck, primär bei Acrylaten, wider. Die Acrylatmengen waren infolge niedrigerer Drittparteiengeschäfte rückläufig, während die Mengen der Oxo-Produkte und Spezialitäten leicht stiegen.

Für das Jahr 2002 wies das Segment Chemische Zwischenprodukte Sonderaufwendungen von € 3 Mio. nach € 328 Mio. im Vorjahr aus. Die Sonderaufwendungen des Jahres 2002 standen hauptsächlich im Zusammenhang mit Abfindungszahlungen an Mitarbeiter im Rahmen der Kosteneinsparungsmaßnahmen an Produktionsstandorten. Die Sonderaufwendungen des Jahres 2001 standen hauptsächlich im Zusammenhang mit außerplanmäßigen Abschreibungen auf Goodwill und einen Teil des Anlagevermögens des Segments, die durch eine Neubewertung des langfristigen Geschäftswerts notwendig geworden waren.

Die Sonderaufwendungen des Jahres 2001 in Höhe von € 328 Mio. hatten sich aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf Goodwill in Höhe von € 243 Mio. sowie auf Sachanlagen in Höhe von € 63 Mio. zusammengesetzt, die vor allem das Resultat der verschlechterten Geschäftsaussichten bei Acrylaten und Oxo-Produkten waren. Die verbleibenden € 28 Mio. waren Restrukturierungskosten, vor allem für den Personalabbau an Produktions- und Verwaltungsstandorten. Diesen Aufwendungen hatten Kostenübernahmen von am selben Standort ansässigen Dritten in Höhe von € 6 Mio. gegenübergestanden.

Das Betriebsergebnis des Segments Chemische Zwischenprodukte zeigte im Jahr 2002 einen Verlust von € 29 Mio. nach einem Verlust von € 374 Mio. im Jahr zuvor. Diese Verbesserung war vor allem auf die bereits erwähnten niedrigeren Sonderaufwendungen zurückzuführen; Produktivitätsverbesserungen und positive Auswirkungen der Restrukturierungsinitiativen trugen ebenfalls zur Verbesserung bei. Dem standen Acrylat-Preise gegenüber, die stärker sanken als die Rohstoffkosten. Das Acrylat-Geschäft war durch einen anhaltenden Rückgang der Nachfrage aus Drittparteiengeschäften und Druck auf die Verkaufspreise als Folge von Überkapazitäten beeinträchtigt. Das Betriebsergebnis war im Jahr 2002 durch um € 17 Mio. niedrigere Abschreibungen als Folge der Anwendung von SFAS Nr. 142 begünstigt.

Das EBITDA ohne Sonderaufwendungen des Segments Chemische Zwischenprodukte nahm von € 30 Mio. im Jahr 2001 auf € 22 Mio. im Berichtsjahr ab und sank als Prozent vom Umsatz 2002 auf 2,4% von 2,9% im Jahr 2001.

Acetatprodukte

Die Umsatzerlöse des Segments Acetatprodukte sanken im Jahr 2002 um 12% auf € 670 Mio. nach € 762 Mio. im Jahr zuvor. Hierzu trugen geringere Absatzmengen (-7%) und ungünstige Währungseffekte (-5%) bei. Die Durchschnittspreise für Acetatprodukte blieben in 2002 unverändert, da höhere Verkaufspreise für Acetatkabel die niedrigeren Filamentpreise ausgleichen konnten. Eine geringere Nachfrage der Textilindustrien in den USA und in Europa nach Acetatfilamenten und die anhaltende Substitution durch andere Fasern führten zu einem Absatzrückgang. Auch das Absatzvolumen von Acetatflocken, einem Hauptrohstoff bei der Herstellung von Acetatfilamenten und -kabeln, war aufgrund geringerer Drittparteiengeschäfte rückläufig. Die Verkaufsmengen von Acetatkabeln gingen infolge niedrigerer Verkaufsmengen in Nordamerika und Europa bei verbessertem Geschäft in anderen Regionen insgesamt leicht zurück.

Im Segment Acetatprodukte fielen im Jahr 2002 keine Sonderaufwendungen an, verglichen mit € 50 Mio. im Vorjahr. Die Sonderaufwendungen des Jahres 2001 resultierten aus den Kosten im Rahmen der Schließung der Acetatfilament-Anlagen in Rock Hill, South Carolina/USA, und Lanaken/Belgien sowie aus den Kosten der Verlagerung von Filament-Standorten innerhalb der Vereinigten Staaten. Zusätzliche Sonderaufwendungen waren in Form von Abfindungszahlungen an einem Produktionsstandort in Mexiko angefallen.

Acetatprodukte erzielten 2002 ein positives Betriebsergebnis von € 24 Mio., verglichen mit einem Betriebsverlust von € 32 Mio. im Vorjahr. Das Betriebsergebnis 2002 war begünstigt durch den Wegfall von Sonderaufwendungen und durch um € 10 Mio. niedrigere Abschreibungen als Folge der Anwendung von SFAS Nr. 142. Kosteneinsparungen durch „Forward“ und andere Produktivitätsinitiativen konnten die gesunkenen Absatzmengen zum Teil ausgleichen.

Im Januar 2003 hat International Paper Company, ein Hauptlieferant von Zellstoff für die Acetatflocken-Produktion von Celanese in den USA, die Schließung seiner Anlage in Natchez, Mississippi, angekündigt. Wenngleich Celanese für 2003 von einer ausreichenden Versorgung mit Zellstoff durch International Paper ausgeht, erwarten wir für 2003 einen Anstieg der operativen Kosten durch einen zeitweiligen Anstieg der Vorratsbestände wie auch durch Kosten in Verbindung mit der Ausprüfung von Produkten anderer Anbieter.

Das EBITDA ohne Sonderaufwendungen des Segments Acetatprodukte betrug im Jahr 2002 € 81 Mio. im Vergleich zu € 91 Mio. im Vorjahr und stieg als Prozent vom Umsatz 2002 auf 12,1% von 11,9% im Jahr 2001.

Technische Kunststoffe Ticona

Die Umsatzerlöse des Segments Ticona sanken im Geschäftsjahr 2002 um 2% auf € 757 Mio. nach € 773 Mio. im Jahr zuvor. Gründe waren niedrigere Verkaufspreise (-3%) und ungünstige Währungseinflüsse (-3%), die durch höhere Absatzmengen (+4%) größtenteils ausgeglichen werden konnten. Der Volumenanstieg insbesondere bei Polyacetal war Folge einer leicht verbesserten Nachfrage der Automobilindustrie und anderer Endverbraucherindustrien, vor allem in Europa. Die Mengen stiegen auch bei ultrahochmolekularem Polyethylen, während sie in den übrigen Produktlinien unverändert blieben oder zurückgingen. Die durchschnittlichen Verkaufspreise der meisten Produktlinien haben sich verringert, in erster Linie für Polyacetal. Die Preise für Polyacetal-Standardware waren, ausgelöst durch den Wettbewerbsdruck vor allem von Seiten asiatischer Anbieter, rückläufig.

Im Jahr 2002 verzeichnete Ticona Sonderaufwendungen in Höhe von € 8 Mio. nach einem Ertrag von € 9 Mio. im Vorjahr. Der Aufwand des Berichtsjahres resultierte aus Kosten in Verbindung mit der Zusammenlegung von Produktionen in Europa und den Vereinigten Staaten. Der Ertrag des Vorjahres hatte hauptsächlich aus über den Erwartungen liegenden Versicherungsleistungen im Zusammenhang mit den Produkthaftungsfällen bei Wasserinstallationssystemen resultiert, die jedoch durch Restrukturierungsaufwendungen für Personalabbau in den Vereinigten Staaten und in Europa weitgehend aufgezehrt worden waren. Diese Restrukturierungsmaßnahmen waren im Rahmen der Initiative „Forward“ zur Straffung von Verwaltungs- und Geschäftsfunktionen ergriffen worden.

Das Segment Ticona verzeichnete im Berichtsjahr ein positives Betriebsergebnis von € 22 Mio. nach einem Betriebsverlust von € 15 Mio. im Jahr 2001. Wesentliche Gründe des Ergebnisanstiegs waren rückläufige Rohstoffkosten und höhere Absatzmengen. Daneben profitierte das Betriebsergebnis des Berichtsjahres in Höhe von € 22 Mio. von niedrigeren Abschreibungen als Folge der Anwendung von SFAS Nr. 142. Diese positive Entwicklung wurde durch wartungsbedingte Anlagenstillstände und Anlaufkosten für Erweiterungsmaßnahmen sowie den oben erwähnten Anstieg der Sonderaufwendungen teilweise ausgeglichen. Ticona hatte auch in 2002 Marktentwicklungskosten für Cyclo-olefin Copolymere zu tragen.

Das EBITDA ohne Sonderaufwendungen verbesserte sich im Jahr 2002 auf € 87 Mio. nach € 52 Mio. im Jahr zuvor und stieg als Prozent vom Umsatz 2002 auf 11,5% von 6,7% im Jahr 2001.

Performance Produkte

Die Umsatzerlöse des Segments Performance Produkte, das aus dem Lebensmittelzusatzgeschäft Nutrinova besteht, stiegen im Berichtsjahr um 1% auf € 161 Mio. nach € 159 Mio. in 2001. Grund waren höhere Absatzmengen (+10%), die jedoch durch niedrigere Verkaufspreise (-9%) weitgehend ausgeglichen wurden. Der Mengenanstieg spiegelt das starke Wachstum des hochintensiven Süßstoffs Sunett® durch Neuanwendungen in der Getränke- und Süßwarenindustrie in den USA und in Europa wider. Die Verkaufspreise sanken hauptsächlich wegen der höheren Sunett®-Mengen an Großkunden. Der Preisdruck im Sorbat-Geschäft durch asiatische Konkurrenz nahm infolge der weltweiten Überkapazitäten vor allem im vierten Quartal 2002 zu. Wir gehen davon aus, dass diese Einflüsse im Jahr 2003 anhalten werden.

Das Betriebsergebnis des Segments Performance Produkte stieg von € 44 Mio. im Vorjahr auf € 48 Mio. in 2002. Hauptgründe waren der Mengenanstieg durch Neuanwendungen für Sunett®, bessere Ausbeuten als Folge von Prozessverbesserungen sowie Kosteneinsparungen. Sie wurden jedoch durch die bereits erwähnten niedrigeren Verkaufspreise weitgehend ausgeglichen.

Das EBITDA ohne Sonderaufwendungen des Segments Performance Produkte stieg um € 5 Mio. von € 50 Mio. im Vorjahr auf € 55 Mio. im Jahr 2002 und als Prozent vom Umsatz 2002 auf 34,2% von 31,4% im Jahr 2001.

Sonstige Aktivitäten

Die Sonstigen Aktivitäten umfassen im Wesentlichen die Umsätze der Celanese-eigenen Versicherungsgesellschaften, die Celanese Ventures GmbH, die Celanese Advanced Materials, Inc. sowie verschiedene sonstige Geschäfte und Dienstleistungsgesellschaften, die keine wesentlichen Umsätze generieren. Celanese Advanced Materials betreibt vor allem das Geschäft mit den Produktlinien Hochleistungskunststoff PBI und Vectran®-Kunststofffasern. Daneben sind in den Sonstigen Aktivitäten die Konzernverwaltungskosten enthalten.

Verglichen mit dem Vorjahresumsatz in Höhe von € 83 Mio. waren die Umsatzerlöse für die Sonstigen Aktivitäten im Berichtsjahr mit € 68 Mio. um 18% niedriger. Dieser Rückgang hatte seine hauptsächliche Ursache in der Veräußerung einer InfraServ-Tochter im ersten Quartal 2002 und dem Auslaufen einiger Dienstleistungsverträge und Lizenzgebühren bei der Celanese Ventures GmbH.

Die Sonstigen Aktivitäten verzeichneten bei den Sonderaufwendungen im Jahr 2002 einen Ertrag von € 9 Mio. nach Sonderaufwendungen von € 2 Mio. im Jahr zuvor. Der Ertrag des Jahres 2002 von € 9 Mio. resultierte aus der Auflösung einer Umwelt-rückstellung als Folge eines Vergleichs über Verpflichtungen im Zusammenhang mit

ehemaligen Hoechst Geschäften. Der letztjährige Aufwand von € 2 Mio. war vor allem das Ergebnis von Abfindungszahlungen für den Personalabbau in der Konzernzentrale, dem ein Ertrag von € 4 Mio. aus der Auflösung von Rückstellungen als Folge von abgeschlossenen Einigungen über Umwelthaftungsfragen und andere Verpflichtungen im Zusammenhang mit ehemaligen Hoechst Geschäften gegenüberstand.

Das negative Betriebsergebnis der Sonstigen Aktivitäten erhöhte sich von € 38 Mio. im Vorjahr auf € 55 Mio. im Jahr 2002. Dieser Verlustanstieg resultierte in erster Linie aus einer Erhöhung der Schadensrückstellung bei den Celanese-eigenen Versicherungsgesellschaften, geringeren Kommissionen einer Einkaufsgesellschaft und niedrigeren Umsätzen der Celanese Ventures. Er konnte durch einen Ertrag von € 10 Mio. aus der Veräußerung einer InfraServ-Tochter und dem oben erwähnten Ertrag im Zusammenhang mit den Sonderaufwendungen nur zum Teil kompensiert werden.

Das EBITDA ohne Sonderaufwendungen des Segments Sonstige Aktivitäten verschlechterte sich von einem Verlust von € 33 Mio. im Vorjahr auf einen Verlust von € 57 Mio. im Jahr 2002.

Zusammenfassung der konsolidierten Ergebnisse – Vergleich 2002 mit 2001 ▶▶

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gingen um 9% von € 4.777 Mio. im Jahr 2001 auf € 4.325 Mio. im Jahr 2002 zurück. Wesentliche Einflüsse waren niedrigere Verkaufspreise und ungünstige Wechselkurseinflüsse, die höhere Absatzmengen in den meisten Segmenten überwogen. Umsatzrückgänge in den Segmenten Acetylprodukte, Chemische Zwischenprodukte, Acetatprodukte und Technische Kunststoffe Ticona konnten durch den Umsatzanstieg des Segments Performance Produkte nur in geringem Umfang ausgeglichen werden.

Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse

Die Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse sanken um 12% auf € 3.643 Mio. im Jahr 2002 nach € 4.132 Mio. im Jahr 2001. Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen fielen die Herstellungskosten von 86% in 2001 auf 84% im Jahr 2002 und spiegeln die niedrigeren Kosten für Rohstoffe und Energien, vor allem in den Segmenten Acetylprodukte, Chemische Zwischenprodukte und Ticona, sowie Kosteneinsparungen durch Initiativen zur Effizienzsteigerung und Restrukturierung wider.

Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungskosten

Die Vertriebs-, allgemeinen und Verwaltungskosten verringerten sich um 15% auf € 471 Mio. in 2002 von € 552 Mio. im Jahr 2001, im Wesentlichen aufgrund von € 77 Mio. niedrigeren Abschreibungen durch die Anwendung von SFAS Nr. 142. Bezogen auf die Umsatzerlöse und ohne Berücksichtigung des Effekts aus der Anwendung von SFAS Nr. 142 lagen die Vertriebs-, allgemeinen und Verwaltungskosten im

Jahr 2002 auf dem Niveau des Vorjahres. Sie wurden durch einen niedrigeren Kommissionsertrag einer Einkaufsgesellschaft von Celanese, verstärkte Vertriebsaufwendungen im Segment Ticona sowie günstige Währungskursentwicklungen und positive Effekte aus Kosteneinsparungen beeinflusst. In den Jahren 2002 und 2001 hatte Celanese positive Beiträge in Höhe von € 15 Mio. bzw. € 12 Mio. aus der Verringerung von Umweltrückstellungen durch günstige Entwicklungen bei Umweltsanierungsprogrammen verzeichnet.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten sanken im Jahr 2002 um 15% auf € 74 Mio. gegenüber € 87 Mio. im Vorjahr. Dieser Rückgang ergab sich hauptsächlich aus der Strategie von Celanese, die Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen zum größten Teil an Produktionsstandorten zu konzentrieren. Bezogen auf die Umsatzerlöse waren die Forschungs- und Entwicklungskosten im Jahr 2002 mit 2% gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Sonderaufwendungen

Seit Oktober 2002 wendet Celanese SFAS Nr. 146, „Accounting for Costs Associated with Exit or Disposal Activities“ an und hat diese Vorschrift auf die nach dem 30. September 2002 begonnenen Ausstiegs- oder Verkaufsaktivitäten angewendet. Diese Vorschrift ersetzt Emerging Issues Task Force („EITF“) Nr. 94-3, „Liability Recognition for Certain Employee Termination Benefits and Other Costs to Exit an Activity (including Certain Costs Incurred in a Restructuring)“. Der wesentliche Unterschied zwischen SFAS Nr. 146 and EITF Nr. 94-3 besteht in der Frage der Bilanzierung einer Verbindlichkeit für Ausstiegs- oder Verkaufskosten. SFAS Nr. 146 verlangt eine Bilanzierung erst, wenn die Verbindlichkeit entstanden ist. Dagegen war nach EITF Nr. 94-3 die Verbindlichkeit bereits auszuweisen, sobald sich die Gesellschaft zum Ausstieg oder Verkauf verpflichtet hatte.

Unter Sonderaufwendungen hat Celanese im Jahr 2002 einen Ertrag von € 1 Mio. ausgewiesen. Er setzt sich zusammen aus € 19 Mio. Restrukturierungsaufwand, € 10 Mio. Ertrag aus der Auflösung von in 2001 und 2000 gebildeten Restrukturierungsrückstellungen, € 9 Mio. Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für Umweltverpflichtungen und andere Verpflichtungen im Zusammenhang mit ehemaligen Hoechst Geschäften sowie Erstattungen in Höhe von € 1 Mio. von Standortpartnern aus Initiativen des Vorjahres. Die Zuführung zu den Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von € 19 Mio. beinhaltet den Aufwand für Abfindungszahlungen von € 11 Mio. und Schließungskosten für Produktionsanlagen und Verwaltungseinrichtungen von € 8 Mio.

Die Zuführung zu den Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von € 19 Mio. betraf mit € 10 Mio. SFAS Nr. 146 und mit € 9 Mio. EITF Nr. 94-3, wie nachfolgend beschrieben.

Maßnahmen nach SFAS Nr. 146

Die im vierten Quartal 2002 nach SFAS Nr. 146 ergriffenen Maßnahmen führten zu einer Erhöhung der Restrukturierungsrückstellungen um € 4 Mio. für Abfindungen an ausscheidende Mitarbeiter sowie für die Schließung von Produktionsanlagen und Verwaltungseinrichtungen von € 6 Mio.

Acetylprodukte und Chemische Zwischenprodukte

Abfindungszahlungen als Folge der Straffung der chemischen Produktionsanlagen in den USA beliefen sich im Jahr 2002 auf € 3 Mio. Weitere Kosten in Höhe von € 2 Mio. werden für 2003 erwartet.

Technische Kunststoffe Ticona

Das Segment Ticona beabsichtigt, die europäischen Produktionsaktivitäten in Deutschland zu konzentrieren und wird daher den Standort in Telford/Großbritannien Mitte 2003 schließen. Als Folge dieser Entscheidung fielen in 2002 außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von € 4 Mio. an. Im Jahr 2003 wird mit einem weiteren Aufwand von € 7 Mio. für Abfindungszahlungen und die vorzeitige Beendigung von Leasingverträgen gerechnet. Von dieser Maßnahme werden rund 70 Mitarbeiter betroffen sein.

Nach der Errichtung einer neuen und größeren GUR®-Anlage in Bishop, Texas/USA, sind die GUR®-Aktivitäten von Bayport, Texas, dorthin verlagert worden. Die Schließungs- und Abbruchkosten in Bayport werden auf € 2 Mio. veranschlagt, für die im Jahr 2002 in voller Höhe Rückstellungen gebildet wurden.

Maßnahmen nach EITF Nr. 94-3

Die in den ersten drei Quartalen 2002 gestarteten Restrukturierungsinitiativen nach EITF Nr. 94-3 verursachten einen Aufwand aus der Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von € 7 Mio. für Abfindungen sowie von € 2 Mio. für die Schließung von Produktionsanlagen und Verwaltungseinrichtungen.

Abfindungen fielen in Höhe von € 3 Mio. im Zusammenhang mit der Schließung der Nylonpolymer-Anlage in Bishop, Texas, in Höhe von € 1 Mio. für die Belegschaft des PVOH-Betriebs und in Höhe von € 3 Mio. für die Zuführung zu in 2001 gebildeten Rückstellungen für die Initiative „Forward“ an (siehe unten).

Die Schließungskosten für Produktionsanlagen und Verwaltungseinrichtungen betrafen im Wesentlichen Abschreibungen von € 2 Mio. auf die Nylonpolymer-Anlage in Bishop, Texas.

Der Ertrag aus der Auflösung von in Vorjahren gebildeten Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von € 10 Mio. betraf mit € 8 Mio. Rückstellungen des Jahres 2001 und mit € 2 Mio. Rückstellungen des Jahres 2000. Die Auflösung der Rückstel-

lung des Jahres 2001 hatte ihre Ursache in unter den Erwartungen bleibenden Kosten für Personalabbau und Schließungskosten im Zusammenhang mit der Rationalisierung von Standorten in den USA, in Kanada und Deutschland. Die Anpassung der Rückstellung des Jahres 2000 hatte sich aus unter den Erwartungen bleibenden Abbruchkosten für den Acetylproduktionsbetrieb in Knapsack/Deutschland ergeben.

Die Anfang 2001 gestartete Initiative „Focus“ hat zum Ziel, das Working Capital – verglichen mit dem Stand zum Jahresende 2000 – um € 100 Mio. zu reduzieren, das Investitionsvolumen auf das Niveau des Jahres 2000 von € 235 Mio. zu beschränken und aus den Programmen zur Effizienzsteigerung einen zusätzlichen Beitrag zum Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von € 100 Mio. zu erwirtschaften. Die Initiative „Forward“ startete Ende August 2001 und leitete zusätzliche Restrukturierungs- und andere Maßnahmen zur Kostensenkung und Ergebnisverbesserung ein. Die nachfolgend im Einzelnen dargestellten Restrukturierungsmaßnahmen des Jahres 2001 führten im Jahr 2002 zu einer niedrigeren Kostenbasis und erhöhten die operative Leistungsfähigkeit.

in Mio. €	Abfindungs- zahlungen an ausscheidende Mitarbeiter	Schließung von Ver- waltung / Produktion	Sonderauf- wendungen aus Restruk- turierungs- maßnahmen	Sonstige Sonder- aufwen- dungen	Gesamte Sonder- aufwen- dungen	davon nicht zahlungs- wirksam
Initiative „Focus“	29	17	46	4	50	8
Initiative „Forward“	92	88	180	77	257	105
Goodwill-Abschreibungen	–	–	–	243	243	243
Sonstige	–	–	–	–35	–35	–28
Zwischensumme	121	105	226	289	515	328
Anpassungen	–2	–17	–19	–	–19	–19
Gesamte Sonderaufwendungen	119	88	207	289	496	309

Celanese hatte im Jahr 2001 Sonderaufwendungen von € 496 Mio. ausgewiesen, die sich aus Restrukturierungsaufwendungen von € 234 Mio. – vermindert um € 8 Mio. Erträge aus der Aufwandsbeteiligung von am gleichen Standort ansässigen Dritten und aus verfallenem Fondsvermögen, aus dem Ertrag der Auflösung von in den Jahren 2000 und 2001 gebildeten Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von € 19 Mio. – und aus € 289 Mio. sonstigen Sonderaufwendungen zusammensetzten.

Die Zuführungen zu den Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von € 234 Mio. deckten die Kosten für den Personalabbau von € 129 Mio. und für die Schließung von Produktions- und Verwaltungsstätten von € 105 Mio. In den Kosten für Personalabbau waren im Wesentlichen € 42 Mio. für die Rationalisierung von chemischen Produktions- und Verwaltungseinheiten in den Vereinigten Staaten, in Deutschland und Singapur, € 28 Mio. für die Rationalisierung von Produktions- und Verwaltungseinheiten der Ticona in den Vereinigten Staaten und in Deutschland sowie € 22 Mio. für die Rationalisierung von Produktions- und Verwaltungseinheiten in Mexiko enthalten. Darüber hinaus waren € 8 Mio. für die Schließung der Essigsäure-, Pentaerythritol- und Vinylacetatmonomer-Anlagen und von Verwaltungsstellen in

Edmonton, Alberta, € 7 Mio. für den Abbau von Konzernverwaltungsstellen, € 6 Mio. für die Schließung eines chemischen Forschungs- und Entwicklungszentrums in den Vereinigten Staaten, € 5 Mio. für die Einstellung der Acetatfilament-Produktion in Lanaken/Belgien und € 11 Mio. für die Einstellung der Acetatfilament-Produktion in Rock Hill, South Carolina/USA, enthalten.

Die Zuführungen von € 105 Mio. zu den Restrukturierungsrückstellungen für die Schließung von Produktions- und Verwaltungsstätten hatten sich hauptsächlich aus € 74 Mio. für außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagen, für Kosten der vorzeitigen Kündigung von Lieferverträgen sowie anderen Schließungs- und Umweltkosten im Zusammenhang mit der Schließung der Essigsäure-, Pentaerythritol- und Vinylacetatmonomer-Anlagen in Edmonton, Alberta, zusammengesetzt. Daneben waren € 11 Mio. außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen, Kosten für vorzeitige Vertragskündigungen und sonstige Kosten im Zusammenhang mit der Schließung des chemischen Forschungs- und Entwicklungszentrums in den Vereinigten Staaten enthalten. Hinzu kamen € 4 Mio. außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen und sonstige Kosten für die Schließung eines Vertriebsterminals für Chemieprodukte in den Vereinigten Staaten, € 9 Mio. außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen und Schließungskosten der Acetatfilament-Produktionsanlage in Lanaken, € 6 Mio. für die Schließung der Acetatfilament-Produktionsanlage in Rock Hill, South Carolina, und € 1 Mio. für die vorzeitige Kündigung eines Leasingvertrags im Zusammenhang mit der Schließung eines Verwaltungsstandorts in Deutschland.

In 2001 waren durch die Initiativen „Focus“ und „Forward“ ungefähr 1.500 abzubauenen Stellen identifiziert worden, die bis zum 31. Dezember 2002 nahezu vollständig eingespart wurden.

Die Erträge aus der Auflösung von in den Vorjahren gebildeten Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von € 19 Mio. hatten sich aus € 14 Mio. aus der Auflösung von in 2000 gebildeten Rückstellungen und aus € 5 Mio. aus der Auflösung von in 1999 gebildeten Rückstellungen zusammengesetzt. Die Auflösung der im Jahr 2000 gebildeten Rückstellungen war auf unter den Erwartungen bleibenden Schließungs- und Abbruchkosten für den Produktionsbetrieb des Segments Acetylprodukte in Knapsack/Deutschland zurückzuführen. Ursache hierfür war, dass ein am gleichen Standort ansässiger Dritter die Anlagen und Verpflichtungen übernommen hatte. Von der Auflösung der in 1999 gebildeten Rückstellungen standen € 3 Mio. im Zusammenhang mit der Stilllegung eines an den mexikanischen Staat übereigneten Grundstücks in Celaya/Mexiko, der die verbliebenen Verbindlichkeiten übernahm. Weitere € 2 Mio. hatten eine Anpassung des Sozialplans von Ticona in Deutschland betroffen.

Die sonstigen Sonderaufwendungen in Höhe von € 289 Mio. hatten sich aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf Goodwill von € 243 Mio. und auf das Anlagevermögen von € 57 Mio. im Segment Chemische Zwischenprodukte, außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen von € 18 Mio. im Segment Acetylprodukte und € 6 Mio. für die Verlagerung von Produktionsanlagen für Acetatfilamente im Zuge der Restrukturierungsmaßnahmen zusammengesetzt.

Darüber hinaus waren ein Ertrag in Höhe von € 31 Mio. für über den Erwartungen liegende Versicherungsleistungen im Zusammenhang mit den Produkthaftungs-fällen bei Wasserinstallationssystemen (siehe Ziffer 24 des Konzernabschlusses) und ein Ertrag von € 4 Mio. aus der Nettoauflösung von Rückstellungen als Folge von Ver-gleichen über Umweltgarantien und andere Verpflichtungen im Zusammenhang mit ehemaligen Hoechst Geschäften enthalten.

Währungsumrechnungsgewinne

Aus der Währungsumrechnung ergab sich im Jahr 2002 ein Gewinn von € 5 Mio. nach € 2 Mio. im Vorjahr. Dieser Anstieg hatte seine wesentlichen Ursachen in der Kursschwäche des mexikanischen Peso gegenüber dem US-Dollar und in der Schwäche des US-Dollar gegenüber dem Euro.

Betriebsergebnis

In 2002 ergab sich ein positives Betriebsergebnis in Höhe von € 155 Mio., ver-glichen mit einem Betriebsverlust von € 488 Mio. in 2001. Der Hauptgrund für den starken Anstieg lag hauptsächlich im erheblich Rückgang der Sonderaufwendungen von einem Aufwand von € 496 Mio. im Jahr 2001 auf einen Ertrag von € 1 Mio. in 2002. Daneben trugen die in den meisten Segmenten niedrigeren Energie- und Roh-stoffkosten, konzernweite Maßnahmen zur Kosteneinsparung sowie höhere Absatz-mengen zu dieser Ergebnisverbesserung bei. Sie wurde jedoch durch die niedrigeren Verkaufspreise teilweise ausgeglichen. Ein um € 77 Mio. niedrigerer Abschreibungs-aufwand im Zusammenhang mit der Anwendung von SFAS Nr. 142 wirkte sich eben-falls positiv aus.

Das EBITDA ohne Sonderaufwendungen des Jahres 2002 belief sich auf € 440 Mio., verglichen mit € 398 Mio. in 2001. Das EBITDA ohne Sonderaufwen-dungen als Prozentsatz der Umsätze stieg 2002 auf 10,2% von 8,3% im Jahr 2001.

Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen

Die Ergebnisse aus at-equity bilanzierten Unternehmen erhöhten sich in 2002 auf € 22 Mio. nach € 13 Mio. im Jahr zuvor. Dieser Anstieg hatte eine seiner Ursachen in der verbesserten Ertragslage der Korea Engineering Plastics Co. Ltd. Die Anwen-dung von SFAS Nr. 142 wirkte sich mit um € 6 Mio. niedrigeren Goodwillabschrei-bungen ebenfalls positiv auf das Ergebnis des Jahres 2002 aus.

Zinsaufwand

Der Zinsaufwand verminderte sich in 2002 um 26% auf € 59 Mio. nach € 80 Mio. im Vorjahr, vor allem wegen der niedrigeren Durchschnittverschuldung und gesun-kenen Zinssätze.

Zinserträge und sonstiges Finanzergebnis

Die Zinserträge und das sonstige Finanzergebnis gingen auf € 48 Mio. in 2002 nach € 65 Mio. in 2001 zurück. Wesentliche Gründe waren ein Rückgang der Dividendenenerträge, hauptsächlich von unserem Methanol Joint Venture in Saudi-Arabien, und ein Rückgang der Zinserträge, der jedoch durch höhere Kursgewinne aus Fremdwährungsfinanzierungen teilweise ausgeglichen wurde. Im Jahr 2001 hatte Celanese Verkaufserlöse in Höhe von € 10 Mio. und einen Gewinn von € 6 Mio. aus der Veräußerung von Anteilen an der InfraServ GmbH & Co. Münchsmünster KG, der Hoechst Service Gastronomie GmbH sowie der Covion Organic Semiconductors GmbH erzielt. Beteiligungen nach der Kostenmethode erbrachten Dividendenenerträge von € 41 Mio. und € 52 Mio. in 2002 bzw. 2001.

Ertragsteuern

Der Steueraufwand der Celanese belief sich im Jahr 2002 auf € 53 Mio. nach einem Steuerertrag von € 126 Mio. im Jahr 2001. Celanese verbuchte im Jahr 2002 in Deutschland einen Steuervorteil von € 43 Mio. im Zusammenhang mit einer steuerlich abzugsfähigen Abschreibung der Beteiligung an der Trespaphan GmbH. Dieser Steuerertrag steht im Zusammenhang mit einem nicht fortzuführenden Geschäft und wird daher als Teil der nicht fortzuführenden Aktivitäten und nicht als Bestandteil des Steueraufwands des Jahres 2002 ausgewiesen.

Der effektive Steuersatz der Celanese betrug 32% für 2002, verglichen mit 26% im Jahr 2001. Die Nutzung steuerlicher Verlustvorträge in Deutschland, die Auflösung bestimmter Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern, nicht zurückgeführte niedrigversteuerte Erträge und eine niedrigere effektive Steuerbelastung in Mexiko haben den effektiven Steuersatz 2002 positiv beeinflusst; negativ beeinflusst wurde er jedoch durch steuerpflichtige Dividendenausschüttungen von Beteiligungsgesellschaften und die Rücknahme einer im Jahr 2000 vorgenommenen, steuerlich absetzbaren Wertberichtigung auf eine deutsche Beteiligung.

Der Steuerertrag der Celanese belief sich im Jahr 2001 auf € 126 Mio., wobei Celanese einen effektiven Steuersatz von 26% auswies. Der Steuersaldo fiel zu Celaneses Gunsten aus, da Celanese Forderungen aus latenten Ertragsteuern aus Vorjahren in einer deutschen Tochtergesellschaft voll realisiert hat und Verlustvorträge unter Berücksichtigung von nicht abzugsfähigen Goodwill- und außerordentlichen Abschreibungen genutzt hat.

Nicht fortzuführende Aktivitäten

Im Dezember 2002 hat Celanese den Verkauf des OPP-Foliengeschäfts Trespaphan an ein Konsortium aus Dor-Moplefan Group und Bain Capital, Inc. für rund € 209 Mio. abgeschlossen. Der Verkaufspreis beinhaltete einen Ausgleich von € 19 Mio. und die Rückzahlung eines von der Celanese AG an Trespaphan ausgereichten konzerninternen Darlehens von € 78 Mio. Nach Kaufpreisverrechnungen und der Darlehensrückzahlung erhielt Celanese netto € 112 Mio. Trespaphan war bislang Teil

des Segments Performance Produkte der Celanese. Die Veräußerung wurde im Konzernabschluss gemäß SFAS Nr. 144 als nicht fortzuführende Aktivität ausgewiesen.

Im Verlauf des Jahres 2002 hat Celanese ihr globales Allylamine-Geschäft und das US-Geschäft mit Alkylaminen an U.S. Amines Ltd. veräußert. Dieses Geschäft war bislang Teil des Segments Chemische Zwischenprodukte von Celanese.

Im Jahr 2002 erzielte Celanese Veräußerungserlöse von netto € 123 Mio. und verbuchte im Rahmen dieser Veräußerungen einen Gewinn von € 14 Mio. aus dem Verkauf nicht fortzuführender Aktivitäten. Die Ergebnisbeiträge aus nicht fortzuführenden Aktivitäten beliefen sich in 2002 auf € 1 Mio.

Daneben erzielte Celanese aus nicht fortgeführten Aktivitäten einen Steuervorteil von € 40 Mio. u.a. aus einer steuerlich abzugsfähigen Abschreibung auf den steuerlichen Buchwert der deutschen Beteiligungsgesellschaft von Tresaphan rückwirkend für die Steuerjahre 2001 und 2000. Da dieser Steuervorteil im Zusammenhang mit einer Beteiligung steht, die im Jahresabschluss 2002 als nicht fortzuführende Aktivität behandelt wurde, wurde er im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten erfasst. Im Zusammenhang mit diesen Verkäufen hat Celanese die Ergebnisse der Jahre 2001 und 2000 rückwirkend angepasst, indem sie Verluste von € 40 Mio. und € 3 Mio. als Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten behandelte. Daneben hat Celanese Steuervorteile des Jahres 2001 von € 10 Mio. und des Jahres 2000 von € 4 Mio. als nicht fortgeführte Aktivitäten erfasst.

Im Jahr 2001 hat Celanese den Verkauf von NADIR Filtration GmbH, vormals Celgard GmbH, abgeschlossen. Aus diesem Verkauf hatte sie einen geringen Veräußerungserlös und einen Ertrag von € 2 Mio. aus dem Verkauf einer nicht fortzuführenden Aktivität erzielt. Im gleichen Jahr erzielte Celanese einen Ertrag von € 12 Mio. aus der Veräußerung von nicht fortzuführenden Aktivitäten des Jahres 2000. Zusätzlich verbuchte Celanese einen Steueraufwand von € 5 Mio. aus nicht fortgeführten Aktivitäten.

Im Jahr 2000 hat Celanese die Vinnolit Kunststoff GmbH, die Vintron GmbH und das Phosphor- und Phosphorderivatgeschäft, das von der Thermphos Gruppe betrieben wurde, veräußert. Aus dem Verkauf dieser nicht fortzuführenden Aktivitäten hat Celanese € 35 Mio. Bruttoerlöse sowie einen Nettozufluss an liquiden Mitteln von € 30 Mio. aus den Verkäufen in 2000 und weiteren € 60 Mio. aus den Verkäufen in 1999 erzielt.

Im Zusammenhang mit diesen Verkäufen hat Celanese vor Steuern € 31 Mio. aus laufenden Ergebnissen der nicht fortzuführenden Aktivitäten (einschließlich des Ertrags aus der Veräußerung nicht fortgeführter Aktivitäten von € 28 Mio.) erzielt. Daneben hat die Gesellschaft im Jahr 2000 weitere Verluste in Verbindung mit anderen nicht fortgeführten, im Jahr 1999 veräußerten Aktivitäten in Höhe von € 9 Mio. erwirtschaftet. Für diese nicht fortgeführten Aktivitäten war im Jahr 2000 ein Steueraufwand von € 19 Mio. angefallen.

Die folgende Tabelle fasst die nicht fortzuführenden Aktivitäten der Jahre 2002, 2001 und 2000 zusammen.

in Mio. €	Umsatzerlöse			Betriebsergebnis		
	2002	2001	2000	2002	2001	2000
Nicht fortzuführende Aktivitäten						
Chemische Zwischenprodukte	34	39	37	-12	-35	-4
Nicht fortzuführende Aktivitäten						
Performance-Produkte	273	281	285	10	-5	-
Nicht fortzuführende Aktivitäten						
Sonstige Aktivitäten	-	-	54	-	-	3
Nicht fortzuführende Aktivitäten, gesamt	307	320	376	-2	-40	-1

Kumulativer Effekt aus der Änderung von Bilanzierungsmethoden

Celanese hat im Jahr 2002 nach Abzug von € 5 Mio. Steuern einen Ertrag von € 19 Mio. als kumulativen Effekt aus der Änderung von Bilanzierungsmethoden verbucht. Die Anwendung von SFAS Nr. 142 führte 2002 zu einem Ertrag von € 10 Mio., da noch nicht abgeschriebener negativer Goodwill (Zeitwert höher als Anschaffungskosten) in der Bilanz sofort abzuschreiben und als kumulativer Effekt aus der Änderung von Bilanzierungsmethoden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung zu zeigen ist. Daneben hat Celanese im Jahr 2002 den Bewertungsstichtag für die US-Pensionspläne und andere Altersversorgungspläne vom 30. September auf den 31. Dezember umgestellt. Aus diesem ebenfalls als Effekt aus der Änderung von Bilanzierungsmethoden behandelten Wechsel resultierte nach Abzug von € 5 Mio. Steuern ein Ertrag von € 9 Mio.

Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Aufgrund der oben erwähnten Einflüsse verbesserte sich das Jahresergebnis der Celanese im Berichtsjahr um € 572 Mio. von einem Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von € 385 Mio. im Vorjahr auf einen Konzernjahresüberschuss von € 187 Mio. im Jahr 2002.

Zusammenfassung der Geschäftssegmente – Vergleich 2001 mit 2000 ►►

Acetylprodukte

Die Umsatzerlöse der Acetylprodukte stiegen um 2% von € 2.106 Mio. im Jahr 2000 auf € 2.155 Mio. in 2001. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus dem Erwerb des PVOH-Geschäftes im September 2000 (+3%) und vorteilhaften Währungseffekten (+2%), die zum Teil durch geringere Absatzmengen (-2%) sowie niedrigere Preise (-1%) ausgeglichen wurden. Die Verkaufspreise folgten dem Trend der Kostenentwicklung bei den auf Kohlenwasserstoffen beruhenden Rohstoffen, vor allem Erdgas und Ethylen. Diese stiegen während des ersten Quartals 2001 und fielen im weiteren Verlauf des Jahres. Aufgrund der sich abschwächenden wirtschaftlichen Rahmenbe-

dingungen in der zweiten Jahreshälfte drückte die geringere Nachfrage die Verkaufspreise auf ein Niveau unterhalb der Vergleichsperiode 2000. Der Rückgang der Nachfrage bei Essigsäure und Vinylacetatmonomer führte zu geringeren Absatzmengen, die teilweise durch höheren Absatz bei Acetateestern vor allem in Nordamerika und Asien ausgeglichen wurden. Mit dem vollen Anlaufen der Produktionsanlage für Essigsäure in Singapur konnte Celanese das Produktionsvolumen von Acetateestern im Jahr 2001 erhöhen.

Die Sonderaufwendungen im Segment Acetylprodukte beliefen sich auf € 125 Mio. in 2001 im Vergleich zu € 68 Mio. in 2000. Zum großen Teil dienten die Sonderaufwendungen dazu, Kosten zu verringern und die Effizienz der Produktion zu steigern. Dies geschah insbesondere durch die in den Initiativen „Focus“ und „Forward“ zusammengefassten Projekten, die die Schließung von Produktionsanlagen mit hohen Betriebskosten und die Rationalisierung von Verwaltungs- und Geschäftsstrukturen zum Ziel haben (siehe auch „Zusammenfassung der konsolidierten Ergebnisse – Vergleich 2001 mit 2000 – Sonderaufwendungen“).

Die Sonderaufwendungen für 2001 resultierten aus Restrukturierungsinitiativen (€ 121 Mio.) sowie außerplanmäßigen Abschreibungen auf Anlagevermögen im Acetylderivat- und Polyolgeschäft (€ 18 Mio.) Diese wurden teilweise durch die Auflösung einer Rückstellung von € 14 Mio. für Restrukturierungsprogramme aus den Vorjahren ausgeglichen. Der Restrukturierungsaufwand in Höhe von € 121 Mio. enthielt € 78 Mio. für die Schließung der Essigsäure-, Pentaerythritol- und Vinylacetatmonomer-Anlagen in Edmonton, Alberta, € 43 Mio. für Abfindungszahlungen, die aufgrund von Rationalisierungsmaßnahmen bei Produktionsanlagen und Verwaltungseinheiten anfielen und Schließungskosten für einen Forschungs- und Entwicklungsstandort in den Vereinigten Staaten. Die letztgenannte Schließung war Folge der Entscheidung, die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten an die Produktionsstandorte zu verlegen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Anlagevermögen in Höhe von € 18 Mio. resultierten aus einer Neubewertung des langfristigen Geschäftswerts der Geschäftseinheit Polyole. Die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von € 14 Mio. resultierte aus niedriger als erwarteten Abriss- und Stilllegungskosten in Zusammenhang mit der Schließung der Acetylanlage in Knapsack im Jahr 2000. Der Grund dafür war, dass ein am selben Standort ansässiger Dritter die Anlage samt Verpflichtungen übernahm. Das Segment Acetylprodukte verzeichnete im Jahr 2000 Sonderaufwendungen in Höhe von € 68 Mio., davon € 53 Mio. für die Schließung der Acetylanlage in Knapsack. Die verbleibenden € 15 Mio. fielen für Abfindungszahlungen an ausgeschiedene Mitarbeiter aufgrund der Restrukturierung von Verwaltungs- und Produktionseinheiten in Texas an.

Das Betriebsergebnis des Segments Acetylprodukte wies in 2001 einen Verlust von € 73 Mio., im Vergleich zu einem Verlust in Höhe von € 10 Mio. in 2000, aus. Wesentliche Gründe dafür waren die oben beschriebenen Sonderaufwendungen sowie Margendruck, der dadurch entstand, dass die Verkaufspreise schneller als die Rohstoffkosten fielen. Diese Faktoren wurden zum Teil durch weitreichende Kostensenkungsmaßnahmen ausgeglichen. Darüber hinaus wurde das Ergebnis des Jahres 2001 positiv durch den Erhalt einer Kompensationszahlung im Zusammenhang mit

Betriebsproblemen bei einem Lieferanten von Kohlenmonoxid für die Essigsäureanlage in Singapur in der Zeit von Juli 2000 bis Mai 2001 beeinflusst. Die in 2001 erhaltenen Kompensationszahlungen von diesem Kohlenmonoxidlieferanten beliefen sich auf € 43 Mio. Davon waren € 4 Mio. bereits im Ergebnis für das Jahr 2000 ausgewiesen.

Das EBITDA ohne Sonderaufwendungen für das Segment Acetylprodukte stieg um € 8 Mio. von € 200 Mio. in 2000 auf € 208 Mio. in 2001.

Chemische Zwischenprodukte

Die Umsatzerlöse im Segment Chemische Zwischenprodukte lagen mit € 1.020 Mio. im Jahr 2001 um 3% unter den Umsatzerlösen des Jahres 2000 von € 1.048 Mio. Der Rückgang ist vor allem auf fallende Preise (-5%) und vorteilhafte Währungsentwicklungen (+2%) zurückzuführen. Aufgrund weltweit wachsender Kapazitäten, die das Marktwachstum übertrafen und der Weitergabe von Kostensenkungen beim Einkauf von Rohstoffen, vornehmlich Propylen, lagen die Verkaufspreise unter anderem bei Acrylsäure, Butanol, Butylacrylat und 2-Ethyl-Hexanol unter denen des Vorjahres. Das Gesamtabsatzvolumen im Segment Chemische Zwischenprodukte lag über dem des Vorjahres. Dies ist auf höhere Absatzmengen bei den Oxo-Produkten zurückzuführen, die durch Mengenrückgänge bei Acrylaten teilweise ausgeglichen wurden, während das Absatzvolumen im Bereich Spezialitäten praktisch unverändert blieb. Der Mengenzuwachs im Bereich der Oxo-Produkte war ein Resultat der zeitlich begrenzten knappen Liefersituation im Asiatischen Markt. Bei Acrylaten setzten sich die schwierigen Geschäftsbedingungen mit anhaltendem Preisdruck und weiterer Kundenkonsolidierung fort.

Die Sonderaufwendungen im Segment Chemische Zwischenprodukte betragen im Jahr 2001 € 328 Mio. Diese sind vor allem auf außerplanmäßige Abschreibungen auf Goodwill und einen Teil des Anlagevermögens des Segments zurückzuführen. Ein Teil dieser außerplanmäßigen Abschreibungen resultierte aus einer notwendigen Neubewertung des langfristigen Geschäftswerts. Weitere Sonderaufwendungen resultierten aus den Initiativen „Focus“ und „Forward“ sowie anderen Maßnahmen, die das Ziel haben, durch die Vereinfachung von Verwaltungs- und Geschäftsstrukturen Kosten zu reduzieren und damit Effizienzsteigerungen zu erreichen (siehe auch „Zusammenfassung der konsolidierten Ergebnisse – Vergleich 2001 mit 2000 – Sonderaufwendungen“).

Die Sonderaufwendungen in Höhe von € 328 Mio. setzten sich aus € 243 Mio. für außerplanmäßige Abschreibungen auf Goodwill und Sachanlagen in Höhe von € 63 Mio. zusammen, die vor allem das Resultat der verschlechterten Geschäftsaussichten bei Acrylaten, Oxo-Produkten und einigen Spezialitätenprodukten sind. Die verbleibenden € 28 Mio. entfielen auf Restrukturierungskosten, vor allem für den Personalabbau an Produktions- und Verwaltungsstandorten. Diese Aufwendungen wurden in Höhe von € 6 Mio. durch Kostenübernahmen von am selben Standort ansässigen Dritten kompensiert. Im Jahr 2000 wies das Segment Chemische Zwischenprodukte Sonderaufwendungen in Höhe von € 2 Mio. hauptsächlich für Restrukturierungen im Verwaltungsbereich aus.

Das Betriebsergebnis des Segments zeigte einen Verlust von € 374 Mio. in 2001, im Vergleich zu einem Verlust in Höhe von € 20 Mio. im Vorjahr. Dies ist vor allem auf die bereits erwähnten Sonderaufwendungen und höhere Kosten durch Produktionsunterbrechungen zurückzuführen. Zusätzlich wurde im Jahr 2001 das Ergebnis von Acrylaten negativ durch eine ungünstige Preisstellung infolge eines bestehenden Liefervertrages beeinflusst. Aufgrund schwächerer Märkte und einer niedrigen Kapazitätsauslastung sind die Verkaufspreise für Acrylate im frühen ersten Quartal 2002 deutlich gefallen. Daher haben sich die Erwartungen für das Geschäft weiter verschlechtert.

Das EBITDA ohne Sonderaufwendungen für das Segment Chemische Zwischenprodukte verringerte sich von € 48 Mio. in 2000 auf € 30 Mio. in 2001.

Acetatprodukte

Die Umsatzerlöse im Segment Acetatprodukte stiegen um 1% von € 756 Mio. im Jahr 2000 auf € 762 Mio. im Jahr 2001. Vorteilhaften Währungseffekten (+3%) und geringfügig höheren Absatzmengen (+1%) standen verringerte Durchschnittspreise (-1%) sowie Veränderungen in der Struktur des Segments durch die Umgliederung der Produktlinien Hochleistungskunststoffe PBI (Polybenzimidazol) und Vectran® Kunststofffasern in das Segment Sonstige Aktivitäten (-2%) im Juli 2000 gegenüber. Die durchschnittlichen Verkaufspreise des Segments sanken leicht. Der Grund dafür war eine Veränderung im Produkt-Mix von hochpreisigen Filamenten zu niedrigpreisigen Acetatkabeln. Das infolge stärkerer Nachfrage aus Europa gestiegene Absatzvolumen im Bereich Acetatkabel wurde durch den anhaltenden Absatzrückgang bei Acetatfilamenten größtenteils ausgeglichen. Der Absatzrückgang ergab sich durch die schwache Wirtschaft in den Vereinigten Staaten, den abnehmenden Einsatz von Filamenten in der Textilindustrie und zunehmende Konkurrenz in Asien.

Im Segment Acetatprodukte fielen im Jahr 2001 Sonderaufwendungen in Höhe von insgesamt € 50 Mio. gegenüber € 8 Mio. im Jahr 2000 an. Die Sonderaufwendungen ergaben sich aus der Weiterführung der Strategie, die Kosteneffizienz zu verbessern und Produktionskapazitäten der Marktnachfrage anzupassen (siehe auch „Zusammenfassung der Geschäftssegmente – Vergleich 2001 mit 2000 – Sonderaufwendungen“). Die Sonderaufwendungen des Jahres 2001 resultierten aus den Kosten, die im Rahmen der Schließung der Acetatfilament-Anlagen in Rock Hill, South Carolina und Lanaken, Belgien, anfielen sowie aus Kosten der Verlagerung von Filamentstandorten in den Vereinigten Staaten. Daneben umfassten die Sonderaufwendungen Abfindungszahlungen im Zusammenhang mit dem Abbau von Mitarbeitern der Produktionsstandorte in Mexiko. Sonderaufwendungen aus dem Jahr 2000 beinhalteten Abfindungszahlungen an Mitarbeiter sowie Kosten für die Verlagerung von Produktionsanlagen innerhalb Nordamerikas.

Das Segment Acetatprodukte erzielte 2001 ein negatives Betriebsergebnis von € 32 Mio. gegenüber einem positiven Betriebsergebnis von € 9 Mio. im Jahr 2000. Höhere Sonderaufwendungen, sinkender Absatz bei Acetatfilamenten und höhere Energiekosten, vor allem für Kohle, wurden teilweise durch optimierte Kostenstrukturen an allen Standorten ausgeglichen.

Das EBITDA ohne Sonderaufwendungen für das Segment Acetatprodukte betrug im Jahr 2001 € 91 Mio. und lag damit leicht unter dem Ergebnis von € 92 Mio. im Jahr 2000.

Technische Kunststoffe Ticona

Nach € 923 Mio. in 2000 gingen die Umsatzerlöse im Segment Ticona im Jahr 2001 um 16% auf € 773 Mio. zurück. Dies lag vor allem an geringeren Absatzmengen (-18%) bei relativ unveränderten Preisen (+1%) und Währungseinflüssen (+1%). Der Mengenrückgang war bei vielen Produkten zu beobachten, so bei flüssigkristallinen Polymeren, Polyester und Polyacetal und ist vor allem bedingt durch den Nachfragerückgang in der globalen Telekommunikationsindustrie sowie in der Automobilindustrie in den Vereinigten Staaten. Der Umsatz mit der Telekommunikationsindustrie fiel besonders in der zweiten Jahreshälfte 2001 drastisch, da die Kunden ihre Lagerbestände als Reaktion auf eine geringere Nachfrage bei den Endverbrauchern abbauten. Zusätzlich ging im vierten Quartal der Umsatz in Europa zurück. Dies war bedingt durch eine nachlassende Nachfrage im industriellen Bereich sowie einen Rückgang der Automobilexporte. Als Ergebnis eines verbesserten Produkt-Mixes stiegen die Verkaufspreise im Jahresdurchschnitt leicht an. Überkapazitäten und der Import von Standardtypen bei Polyacetal aus Asien setzten die Verkaufspreise jedoch im zweiten Halbjahr zunehmend unter Druck.

Im Jahr 2001 verzeichnete Ticona einen Ertrag aus Sonderaufwendungen in Höhe von € 9 Mio. im Vergleich zu € 29 Mio. in 2000. Der Ertrag aus Sonderaufwendungen in 2001 resultierte aus Versicherungsleistungen im Zusammenhang mit den Produkthaftungsfällen bei Wasserinstallationssystemen, die um € 31 Mio. höher als erwartet ausfielen. Dem standen jedoch hohe Restrukturierungsaufwendungen für Personalabbau in den Vereinigten Staaten und Europa entgegen. Diese Restrukturierungsaufwendungen im Rahmen der Initiative „Forward“ haben zum Ziel, Verwaltungs- und Geschäftsstrukturen zu rationalisieren (siehe auch Kapitel „Zusammenfassung der konsolidierten Ergebnisse – 2001 im Vergleich zu 2000 – Sonderaufwendungen“). Der Ertrag aus Sonderaufwendungen im Jahr 2000 resultierte im Wesentlichen aus zusätzlichen Versicherungsleistungen im Zusammenhang mit den Produkthaftungsfällen bei Wasserinstallationssystemen, die um € 18 Mio. höher ausfielen als erwartet. Eine ungünstigere steuerliche Behandlung im Hinblick auf die Steuerpflichtigkeit von Abfindungszahlungen in Deutschland führte in 2000 zu einer zeitlichen Streckung des 1999 aufgestellten Restrukturierungsplanes und damit zu einer Reduzierung der entsprechenden Rückstellung in Höhe von € 10 Mio.

Beim Betriebsergebnis verzeichnete Ticona in 2001 einen Verlust von € 15 Mio. im Vergleich zu einem Gewinn von € 96 Mio. in 2000. Dies wurde durch geringere Absatzmengen, höhere Rohstoff- und Energiekosten sowie niedrigere Erträge aus Sonderaufwendungen verursacht. Kostensenkungsmaßnahmen wirkten dieser negativen Entwicklung teilweise entgegen. Wegen der geringen Nachfrage von Kunden, die ihre Vorräte deutlich gesenkt haben, passte Ticona zeitlich begrenzt das Produktionsvolumen an, was wiederum zu höheren Stückkosten führte.

Das EBITDA ohne Sonderaufwendungen sank von € 140 Mio. in 2000 auf € 52 Mio. in 2001.

Performance Produkte

Die Umsatzerlöse des Segments Performance Produkte, die aus dem Lebensmittelzusatzstoff Nutrinova bestehen, stiegen um 28% von € 124 Mio. in 2000 auf € 159 Mio. in 2001. Dieser Anstieg resultierte aus steigenden Absatzmengen beim hochintensiven Süßstoff Sunett® (27%) während die Verkaufspreise annähernd gleich blieben (1%). Die steigenden Absatzmengen waren in einem Anstieg der Nachfrage nach dem hochintensiven Süßstoff Sunett® in der US-amerikanischen Getränkeindustrie begründet. Der Rückgang der Preise resultierte aus einem Anstieg der Sunett®-Absatzmengen und dem fortdauernden Druck auf Sorbate-Preise auf Grund der bestehenden weltweiten Überkapazitäten.

Das Betriebsergebnis des Segments Performance Produkte verbesserte sich hauptsächlich aufgrund des höheren Absatzes bei den Lebensmittelzusatzstoffen von € 33 Mio. in 2000 auf € 44 Mio. in 2001.

Das EBITDA ohne Sonderaufwendungen für das Segment nahm um € 10 Mio. von € 40 Mio. in 2000 auf € 50 Mio. in 2001 zu.

Sonstige Aktivitäten

Im zweiten Quartal 2000 erwarb Celanese von Aventis S.A. 100% der Anteile an der Axiva GmbH, einem Ingenieur- und Verfahrenstechnologieunternehmen. Die Gesellschaft firmiert nunmehr als Celanese Ventures GmbH. Im vierten Quartal 2000 veräußerte Celanese 75% des Ingenieur- und Verfahrenstechnologiegeschäfts der Axiva GmbH an Siemens, wobei bestimmte Projekte zurückbehalten wurden. Diese werden nunmehr von Celanese Ventures betreut.

Mit Wirkung vom 1. Juli 2000 wurden die Produktlinien PBI und Vectran® aus dem Segment Acetatprodukte den Sonstigen Aktivitäten zugeordnet, um die strategische Ausrichtung von PBI gemeinsam mit dem Brennstoffzellenprojekt der Celanese Ventures GmbH widerzuspiegeln.

Die Umsatzerlöse für die Sonstigen Aktivitäten blieben mit € 83 Mio. in 2001 und € 84 Mio. in 2000 relativ unverändert. Den höheren Umsätzen aufgrund des PBI Beitrages für ein volles Jahr stand ein Umsatzrückgang aus den konzerneigenen Versicherungsgesellschaften mit Dritten gegenüber.

Bei den Sonderaufwendungen verzeichneten die Sonstigen Aktivitäten einen Aufwand in Höhe von € 2 Mio. in 2001, im Vergleich zu einem Ertrag von € 28 Mio. in 2000. Der Aufwand von € 2 Mio. ist vor allem das Ergebnis von Abfindungszahlungen für Personalabbau in der Konzernzentrale. Diesem Aufwand stand ein Ertrag durch Auflösung von Rückstellungen in Höhe von € 4 Mio. gegenüber, der durch abgeschlossene Vergleiche über Umweltgarantien und andere Verpflichtungen im

Zusammenhang mit ehemaligen Hoechst Geschäften entstanden ist. Im Jahr 2000 wiesen die Sonstigen Aktivitäten einen Ertrag aus Sonderaufwendungen in Höhe von € 28 Mio. aus, die zum Großteil in Zusammenhang mit Rückstellungen für Restrukturierungen aus dem Jahre 1999 und der Anpassung von Rückstellungen aufgrund der vorzeitigen Vermietung eines nicht mehr genutzten Bürogebäudes standen.

Das negative Betriebsergebnis der Sonstigen Aktivitäten nahm von € 21 Mio. in 2000 auf € 38 Mio. in 2001 zu. Der Zuwachs resultierte in erster Linie aus den oben beschriebenen Sonderaufwendungen, die nur zum Teil durch den Ergebnisbeitrag des PBI und Vectran® Geschäftes für ein volles Jahr ausgeglichen wurden.

Das EBITDA ohne Sonderaufwendungen für Sonstige Aktivitäten verbesserte sich von einem Verlust von € 56 Mio. in 2000 auf einen Verlust von € 33 Mio. in 2001.

Zusammenfassung der konsolidierten Ergebnisse – Vergleich 2001 mit 2000 ▶▶

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gingen um 2% von € 4.885 im Jahr 2000 auf € 4.777 Mio. im Jahr 2001 zurück. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus einem verringerten Absatz und niedrigeren Verkaufspreisen, die durch günstigere Wechselkursentwicklungen teilweise ausgeglichen wurden. Leichte Zuwächse bei Acetylprodukten, Acetatprodukten und Performance Produkten konnten die Umsatzrückgänge bei Ticona und Chemischen Zwischenprodukten nicht ausgleichen. Der Umsatz der Ticona ging in 2001 aufgrund eines wesentlich niedrigeren Absatzvolumens stark zurück.

Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse

Die Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse gingen leicht um 1% von € 4.155 Mio. in 2000 auf € 4.132 Mio. in 2001 zurück. Die von 85% auf 86% in 2001 gestiegenen Herstellungskosten als Prozentsatz der Umsatzerlöse spiegeln höhere Rohstoff- und Energiekosten sowie geringere Kapazitätsauslastungen, hauptsächlich bei Ticona, wider.

Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungskosten

Die Vertriebs-, allgemeinen und Verwaltungskosten stiegen um 2% auf € 552 Mio. gegenüber € 541 Mio. im Vorjahr. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus Wechselkurseinflüssen, gestiegenem Aufwand in Zusammenhang mit der Akquisition des Polyvinylalkoholgeschäftes in 2000 sowie größeren Vertriebsanstrengungen bei den Nahrungsmittelzusatzstoffen. Bezogen auf den Umsatz betragen die Vertriebs-, allgemeinen und Verwaltungskosten unverändert 11% in 2001 und 2000. In 2001 ergab sich ein Ertrag in Höhe von € 12 Mio. aus der Auflösung von Rückstellungen für Umweltlasten aufgrund günstiger Trends bei Altlastsanierungen. Daneben sanken die Aufwendungen für eBusiness im Vergleich zum Vorjahr. Ein weiterer Faktor in der Entwicklung der Vertriebs-, allgemeinen und Verwaltungskosten waren die positiven

Effekte der Kosteneinsparungsprogramme in 2001. Im Jahr 2000 waren Einnahmen in Höhe von € 17 Mio. aus einer Versicherungserstattung im Zusammenhang mit Umweltansprüchen enthalten.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten blieben mit € 87 Mio. gegenüber dem Vorjahr unverändert. Bezogen auf den Umsatz betragen die Forschungs- und Entwicklungskosten 2% in 2001 und 2000.

Sonderaufwendungen

Im Jahr 2001 wies Celanese Sonderaufwendungen von insgesamt € 496 Mio. aus. Hiervon entfallen € 234 Mio. auf Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen, die um einen Zuschuss von € 8 Mio. von einem Standortpartner und verfallenes Pensionsvermögen reduziert wurden, € 19 Mio. auf Erträge aus Anpassungen von Restrukturierungsrückstellungen der Jahre 2000 und 2001 sowie € 289 Mio. auf sonstige Sonderaufwendungen.

Die Zuführungen zu den Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von € 234 Mio. beinhalteten Kosten für den Personalabbau von € 129 Mio. und für die Schließung von Produktions- und Verwaltungsstätten von € 105 Mio. In den Kosten für Personalabbau waren im Wesentlichen € 42 Mio. für die Rationalisierung von chemischen Produktions- und Verwaltungseinheiten in den Vereinigten Staaten, in Deutschland und Singapur, € 28 Mio. für die Rationalisierung von Produktions- und Verwaltungseinheiten der Ticona in den Vereinigten Staaten und in Deutschland sowie € 22 Mio. für die Rationalisierung von Produktions- und Verwaltungseinheiten in Mexiko enthalten. Darüber hinaus waren € 8 Mio. für die Schließung der Essigsäure-, Pentaerythritol- und Vinylacetatmonomer-Anlagen und von Verwaltungsstellen in Edmonton/Kanada, € 7 Mio. für die Reduzierung von Konzernverwaltungsstellen, € 6 Mio. für die Schließung eines chemischen Forschungs- und Entwicklungszentrums in den Vereinigten Staaten, € 5 Mio. für die Einstellung der Acetatfilament-Produktion in Lanaken/Belgien und € 11 Mio. für die Einstellung der Acetatfilament-Produktion in Rock Hill, South Carolina/USA enthalten.

Die Zuführungen von € 105 Mio. zu den Restrukturierungsrückstellungen für die Schließung von Produktions- und Verwaltungsstätten setzten sich hauptsächlich aus € 74 Mio. außerplanmäßigen Abschreibungen auf Anlagen, Kosten der Kündigung von Lieferverträgen sowie anderen Schließungs- und Umweltkosten im Zusammenhang mit der Schließung der Essigsäure-, Pentaerythritol- und Vinylacetatmonomer-Anlagen in Edmonton/Kanada zusammen. Daneben waren € 11 Mio. außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen, Kosten für Vertragskündigungen und sonstige Kosten im Zusammenhang mit der Schließung des chemischen Forschungs- und Entwicklungszentrums in den Vereinigten Staaten. Hinzu kamen € 4 Mio. außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen und sonstige Kosten für die Schließung eines Vertriebsterminals für Chemieprodukte in den Vereinigten Staaten, € 9 Mio. außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen und Schließungskosten der

Acetatfilament-Produktion in Lanaken/Belgien, € 6 Mio. für die Schließung der Acetatfilament-Produktion in Rock Hill, South Carolina/USA und € 1 Mio. für die Beendigung eines Leasingvertrags im Zusammenhang mit der Schließung eines Verwaltungsstandorts in Deutschland.

Die € 19 Mio. Erträge aus Anpassungen von Restrukturierungsrückstellungen der Vorjahre setzten sich aus € 5 Mio. Anpassung der in 1999 gebildeten Rückstellungen und aus € 14 Mio. Anpassung der in 2000 gebildeten Rückstellungen zusammen. Die gesamten Rückstellungsanpassungen aus dem Jahr 2000 waren auf niedriger als erwartete Kosten für die Schließung und den Abbruch der Acetylproduktionsbetriebe in Knapsack, Deutschland zurückzuführen. Ursache hierfür war, dass ein am selben Standort ansässiger Dritter die Anlagen und Verpflichtungen übernommen hat. Vom Anteil aus 1999 entfielen € 3 Mio. auf die Auflösung einer Rückstellung für die Schließungskosten eines Grundstücks in Celaya, Mexiko, welches der mexikanischen Regierung gestiftet wurde. Diese übernahm die verbliebenen Verbindlichkeiten. Weitere € 2 Mio. entfielen auf eine Anpassung des Sozialplanes von Ticona in Deutschland.

Die sonstigen Sonderaufwendungen in Höhe von € 289 Mio. setzten sich aus außerplanmäßigen Abschreibungen von Goodwill in Höhe von € 243 Mio., außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von € 57 Mio., außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von € 18 Mio. auf das Anlagevermögen im Bereich Acetylprodukte sowie € 6 Mio. für die Verlagerung von Acetatfilament-Produktionsanlagen zusammen.

Darüber hinaus waren Erträge in Höhe von € 31 Mio. für höher als erwartete Versicherungsleistungen im Zusammenhang mit den Produkthaftungsfällen bei Wasserinstallationssystemen (siehe Ziffer 24 zum Konzernabschluss) enthalten. Ein weiterer Ertrag in Höhe von € 4 Mio. wurde durch eine Reduzierung der Rückstellung für Umweltschäden im Anschluss an die teilweise Einigung über umweltrechtliche Freistellungen und sonstige Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit ehemaligen Geschäften von Hoechst erzielt.

Im Jahr 2000 wies Celanese Sonderaufwendungen von insgesamt € 21 Mio. aus. Darin enthalten waren € 95 Mio. für Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen, € 59 Mio. aus Erträgen wegen Anpassungen von Restrukturierungsrückstellungen des Jahres 1999, € 3 Mio. für Aufwendungen aus der Verlagerung von Produktionsanlagen aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen und € 18 Mio. Ertrag aus Versicherungsleistungen im Zusammenhang mit den Produkthaftungsfällen bei Wasserinstallationssystemen, die höher als erwartet ausfielen (siehe Ziffer 24 zum Konzernabschluss).

Die € 95 Mio. Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen in 2000 beinhalteten Kosten des Personalabbaus von € 44 Mio. und Kosten der Schließung von Produktions- und Verwaltungsstätten von € 51 Mio. Kosten des Personalabbaus von € 31 Mio. entstanden im Zusammenhang mit dem Abbau von rund 170 Stellen an zwei Chemiestandorten in den Vereinigten Staaten und der Schließung einer

europäischen Acetylproduktionsanlage. Darüber hinaus fielen € 11 Mio. Kosten für den Personalabbau aufgrund der Reduzierung von ungefähr 115 Stellen im Segment Acetate an. Die Kosten der Schließung von Produktions- und Verwaltungsstätten von € 51 Mio. resultierten im Wesentlichen aus vertraglichen Verpflichtungen und außerplanmäßigen Abschreibungen auf Anlagevermögen wegen der Schließung einer Acetylproduktionsanlage in Europa (€ 47 Mio.). Die jährlichen Einsparungen nach der Implementierung aller Restrukturierungsmaßnahmen aus 2000 werden auf mehr als € 35 Mio. geschätzt.

In 2000 wurden im Rahmen der Restrukturierungsinitiative etwa 300 abzubauen-ende Stellen identifiziert, die alle bis zum Jahresende 2001 abgebaut wurden.

Die € 59 Mio. Erträge aus Anpassungen von Restrukturierungsrückstellungen des Jahres 1999 setzten sich aus Kosten für Personalabbau (€ 24 Mio.) und Kosten der Schließung von Produktions- und Verwaltungsstätten (€ 35 Mio.) zusammen. Die Kosten für Personalabbau wurden angepasst zum einen um € 11 Mio. aufgrund unerwarteter, freiwilliger Kündigungen und zum anderen um € 10 Mio. durch eine Änderung des Sozialplans durch Ticona infolge einer ungünstigen steuerlichen Behandlung, die die Abfindungszahlungen an unsere Mitarbeiter in Deutschland beeinflusste. Zusätzlich mussten die Restrukturierungsrückstellungen aufgrund einer Verzögerung der geplanten Schließung einer Acetatfilament-Produktionsstätte in den Vereinigten Staaten um € 3 Mio. angepasst werden. Die Produktionsstätte ist 2001 geschlossen worden. Die Anpassungen aufgrund der Schließung von Produktions- und Verwaltungsstätten resultierten hauptsächlich aus der Tatsache, dass Mietverpflichtungen für ehemalige Verwaltungsgebäude in den USA und Kanada früher als erwartet beendet werden konnten (€ 28 Mio.). Wegen des zusätzlichen Bedarfs an Büroraum aufgrund der Übernahme des PVOH Geschäfts wurde ein früherer Plan zur Rationalisierung des Verwaltungsstandorts der Chemieaktivitäten in den Vereinigten Staaten aufgegeben (€ 4 Mio.). Außerdem waren die Schließungskosten für eine kanadische Acetatfilament-Produktionsanlage geringer als ursprünglich angenommen (€ 3 Mio.).

Sonderaufwendungen in Höhe von € 3 Mio., die keinen Restrukturierungsaufwand darstellten, resultierten aus der Verlagerung von Acetatfilament-Produktionsanlagen innerhalb Nordamerikas als Folge von Restrukturierungsmaßnahmen.

Währungsumrechnungsgewinne

Gewinne aus der Währungsumrechnung gingen in 2001 auf € 2 Mio. von € 5 Mio. in 2000 zurück. Die Veränderung ergibt sich hauptsächlich aus Wechselkursänderungen des US-Dollars gegenüber dem Euro.

Betriebsergebnis

In 2001 ergab sich ein Verlust im Betriebsergebnis in Höhe von € 488 Mio., verglichen mit einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von € 87 Mio. in 2000. Der Hauptgrund für den starken Rückgang lag in den erheblich gestiegenen Sonderaufwendungen, die von € 21 Mio. in 2000 auf € 496 Mio. in 2001 zunahmen. Daneben

trugen sinkende Absatzvolumina, vor allem bei Ticona, höhere Rohstoffkosten und Energiekosten in allen Segmenten zu diesem Rückgang bei.

Das EBITDA ohne Sonderaufwendungen betrug € 398 Mio. in 2001, verglichen mit € 464 Mio. in 2000.

Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen

Die Ergebnisse aus at-equity bilanzierten Beteiligungen sanken von € 19 Mio. in 2000 auf € 13 Mio. in 2001. Der Rückgang ging vor allem auf die verschlechterte Ertragslage der Polyplastics Co. Ltd. zurück, deren Geschäft von der rückläufigen Konjunktur in Asien betroffen war.

Zinsaufwand

Der Zinsaufwand stieg um 8% von € 74 Mio. in 2000 auf € 80 Mio. in 2001, vor allem durch Zinsen im Zusammenhang mit dem Zeitwert von Call Optionen. Darüber hinaus wurden im Jahr 2001 wegen der Fertigstellung der Anlage in Singapur weniger Bauzinsen aktiviert als im Jahr 2000. Der Anstieg wurde zum Teil durch geringeren durchschnittlichen Schuldenstand im Jahr 2001 im Vergleich zum Jahr 2000 kompensiert.

Zinserträge und sonstiges Finanzergebnis

Zinserträge und sonstiges Finanzergebnis gingen auf € 65 Mio. in 2001 gegenüber € 110 Mio. im Vorjahr zurück. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf geringeren Kursgewinnen aus Fremdwährungsfinanzierungen, höheren Abschreibungen auf Beteiligungen einschließlich eBusiness Aktivitäten und niedrigeren Zinserträgen, die teilweise durch höhere Dividendeneinnahmen aus den Beteiligungen aus Saudi Arabien und China ausgeglichen wurden. Im Jahr 2001 erzielte Celanese Verkaufserlöse in Höhe von € 10 Mio. und einen Gewinn in Höhe von € 6 Mio. aus dem Verkauf der Beteiligungen an InfraServ GmbH & Co. Münchsmünster KG, HSG Höchst Service Gastronomie GmbH und Covion Organic Semiconductors GmbH.

Ertragsteuern

Steuererträgen in Höhe von € 126 Mio. in 2001 stand ein Steueraufwand in Höhe von € 88 Mio. in 2000 gegenüber. Der effektive Steuersatz betrug 26% gegenüber 62% im Vorjahr. Der effektive Steuersatz 2001 wurde vorteilhaft beeinflusst durch die volle Berücksichtigung von aktiven latenten Steuern in einer deutschen Tochtergesellschaft sowie die Nutzung bestimmter Verlustvorträge. Dieser Effekt wurde teilweise durch steuerlich nicht absetzbare laufende Abschreibungen und außerplanmäßige Abschreibungen auf Goodwill ausgeglichen.

Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Aufgrund der oben angeführten Faktoren sank das Jahresergebnis der Celanese um € 443 Mio. von einem Jahresüberschuss in Höhe von € 58 Mio. in 2000 auf einen Jahresfehlbetrag in Höhe von € 385 Mio. in 2001.

Liquidität und Kapitalausstattung ▶▶

Mittelzuflüsse und -abflüsse

Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit betrug in den Geschäftsjahren 2002, 2001 und 2000 € 387 Mio., € 522 Mio. und € 48 Mio.

Der Rückgang des Mittelzuflusses aus Geschäftstätigkeit im Jahr 2002 in Höhe von € 135 Mio. im Vergleich zum Jahr 2001 ist hauptsächlich auf Veränderungen der Mittelzuflüsse und -abflüsse aus dem Working Capital zurückzuführen. Das Working Capital stieg in 2002 leicht durch das Anwachsen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Dies war durch die höheren Umsätze im vierten Quartal 2002 gegenüber dem vierten Quartal 2001 bedingt. Ausgeglichen wurde dies teilweise durch geringere Lagerbestände und höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Im Jahr 2001 betrug der Mittelzufluss durch Verbesserungen im Working Capital im Zusammenhang mit der Initiative „Focus“ € 325 Mio. Dieser Effekt wurde teilweise ausgeglichen durch eine Reduzierung der Mittelabflüsse im Zusammenhang mit Sonderaufwendungen in Höhe von € 34 Mio., eine geringere Zahlung in Höhe von € 101 Mio. für die US-Altersversorgung verglichen mit € 161 Mio. in 2001 und einem Anstieg der erhaltenen Dividenden aus Kapitalbeteiligungen um € 48 Mio.

Der Anstieg des Mittelzuflusses aus Geschäftstätigkeit um € 474 Mio. im Jahr 2001 im Vergleich zum Jahr 2000 war in erster Linie auf eine Verminderung der Netto-Auszahlungen im Zusammenhang mit Sonderaufwendungen in Höhe von € 261 Mio. sowie einen Anstieg des Liquiditätszuflusses durch die Reduzierung des Working Capital um € 174 Mio. zurückzuführen. Diese Reduzierung des Working Capital war ein Ergebnis von Initiativen im Rahmen des Projekts „Focus“, bei denen das Ziel, das Working Capital um € 100 Mio. zu vermindern, erheblich überschritten wurde. Das Working Capital reduzierte sich von € 902 Mio. zum Jahresende 2000 auf € 605 Mio. zum Jahresende 2001. Dies ist das niedrigste Niveau seit der Abspaltung. Die in 2001 gebuchten Sonderaufwendungen in Höhe von € 496 Mio. beinhalteten € 309 Mio. nicht zahlungswirksame Aufwendungen und zahlungswirksame Aufwendungen in Höhe von € 187 Mio. Der Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit wurde in 2001 teilweise durch schwächere operative Ergebnisse und die Zahlung von Beiträgen zur Altersversorgung beeinträchtigt.

Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug in den Geschäftsjahren 2002, 2001 bzw. 2000 € 150 Mio., € 121 Mio. bzw. € 489 Mio.

Der Anstieg des Mittelabflusses um € 29 Mio. im Jahr 2002 im Vergleich zu 2001 resultierte im Wesentlichen aus dem Abfluss von € 125 Mio. für den Kauf der zum Dispersiongeschäft gehörenden Vermögenswerte im vierten Quartal, die inklusive der übernommenen Verbindlichkeiten mit € 147 Mio. bewertet waren. Zusätzlich erhöhten ein Netto-Abfluss in Höhe von € 18 Mio. für den Kauf von marktgängigen Wertpapieren verglichen mit einem Netto-Zufluss in Höhe von € 50 Mio. aus dem Verkauf von marktgängigen Wertpapieren in 2001 sowie ein Abfluss von € 25 Mio. zur Absicherung eines langfristigen Rohstoff-Liefervertrags den Mittelabfluss im Vergleich zum Vorjahr. Diese Effekte wurden 2002 teilweise durch Erlöse in Höhe von € 201 Mio. im Vergleich mit € 38 Mio. in 2001 aus dem Verkauf von nicht fortzuführenden Aktivitäten ausgeglichen. Hinzu kommen € 41 Mio. Ausschüttungen aus Beteiligungen an InfraServ-Unternehmen. Die Sachanlageinvestitionen verblieben im Jahr 2002 auf der Höhe der Ausgaben im Jahr 2001.

Die Investitionen in Sachanlagen verblieben in 2002 mit € 218 Mio. in etwa auf der gleichen Höhe wie in 2001 mit € 217 Mio. Die Investitionen in 2002 beinhalteten den Baubeginn eines neuen Produktionsbetriebs für Synthesegas, einen wichtigen Rohstoff, im Werk Oberhausen in Deutschland. Für die neue Anlage ist ein Produktionsstart für die zweite Jahreshälfte 2003 geplant. Bedeutende Projekte sind des Weiteren die Fertigstellung der neuen GUR®-Anlage im Werk Bishop, Texas, und die Kapazitätsausweitung für Vectra® in Shelby, North Carolina. Der Ausbau der Vectra®-Produktionskapazitäten wird im Hinblick auf das erwartete langfristige Wachstum der Nachfrage in der Telekommunikationsindustrie sowie für Entwicklung und Wachstum in neuen Märkten benötigt.

Der Mittelabfluss für Investitionstätigkeit betrug in 2001 € 121 Mio. verglichen mit € 489 Mio. in 2000. Der Rückgang der Auszahlungen in Höhe von € 368 Mio. gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus dem Erwerb des PVOH-Geschäfts (€ 359 Mio.) und der Axiva GmbH (€ 38 Mio.) in 2000, der teilweise durch niedrigere Erlöse aus der Veräußerung nicht fortzuführender Aktivitäten in 2001 ausgeglichen wurde. Investitionen in Höhe von € 217 Mio. wurden in 2001 teilweise durch eine Forderung in Höhe von € 58 Mio. im Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäften in 1999 sowie anderen Erlösen aus Anlagenabgängen ausgeglichen. Zusätzlich führten Netto-Erlöse aus Bestandsveränderungen bei marktgängigen Wertpapieren im Jahr 2001 zu einem Netto-Mittelzufluss in Höhe von € 50 Mio.

Die Investitionen in Sachanlagen sanken in 2001 leicht auf € 217 Mio., verglichen mit € 218 Mio. in 2000. Celanese hat das Ziel der Initiative „Focus“, bei den Sachanlageinvestitionen das Niveau des Jahres 2000 nicht zu überschreiten, erreicht. Es wurden selektiv Investitionen getätigt, z.B. die Weiterführung der Errichtung einer neuen GUR®-Anlage im Werk Bishop, Texas, und eine Kapazitätserweiterung für Vectra® im Werk Shelby, North Carolina.

Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit

In 2002 betrug der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit € 156 Mio., verglichen mit € 376 Mio. in 2001 und einem Mittelzufluss von € 77 Mio. in 2000.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in 2002 beruht im Wesentlichen auf der Rückzahlung von Krediten in Höhe von € 150 Mio. (siehe „Kurz- und langfristige Kredite“). Daneben hat Celanese 284.798 eigene Aktien für rund € 6 Mio. zurückgekauft, die nunmehr selbst gehalten werden.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug in 2001 € 376 Mio. verglichen mit einem Mittelzufluss in 2000 in Höhe von € 77 Mio. Der Mittelabfluss in 2001 ist im Wesentlichen auf die Rückzahlung von Krediten in Höhe von € 356 Mio. zurückzuführen (siehe „Kurz- und langfristige Kredite“). Des Weiteren hat Celanese 2001 eine Bardividende in Höhe von € 0,40 pro Aktie gezahlt, d.h. insgesamt € 20 Mio.

Liquidität

Die im Jahr 2002 aus dem Verkauf von Beteiligungen und den Geschäftstätigkeiten stammenden Mittel wurden in erster Linie zur Rückzahlung von Krediten, zur Zahlung von Beiträgen für die Altersversorgung und zur Finanzierung der Sachanlageinvestitionen und der Beteiligungserwerbe eingesetzt. Des Weiteren stieg das Nettoumlaufvermögen (definiert als Summe des Umlaufvermögens abzüglich der Summe der kurzfristigen Verbindlichkeiten) ohne die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus nicht fortzuführenden Aktivitäten im Jahr 2002 auf € 37 Mio. gegenüber einer Netto-Verbindlichkeitsposition in Höhe von € 262 Mio. in 2001.

Die Summe der Finanzschulden der Celanese betrug per 31. Dezember 2002 € 615 Mio. Hierin enthalten sind € 195 Mio., die in 2003 fällig werden. Wir erwarten, dass der Liquiditätszufluss in 2003 hauptsächlich aus Geschäftstätigkeit generiert wird. Falls eine wesentliche Abschwächung der Kundennachfrage nach unseren Produkten verbunden mit anhaltend schlechten Wirtschaftsbedingungen eintreten sollte, könnte der Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit erheblich geringer ausfallen. Celanese hat nicht genutzte Kreditlinien zur Verfügung, um nötigenfalls den entstehenden Mittelbedarf zu decken (wie nachstehend unter „Kurz- und langfristige Kredite“ beschrieben). Darüber hinaus steht Celanese ein Asset Securitization-Programm zur Verfügung, das den teilnehmenden operativen Gesellschaften über eine spezielle konsolidierte Gesellschaft den Verkauf von ausgewählten Forderungen gegen Kunden in den Vereinigten Staaten in Höhe von bis zu US \$ 120 Mio. erlaubt, solange die Forderungen bestimmten Kriterien entsprechen und Celanese über ein Investment Grade-Kreditrating verfügt. Per 31. Dezember 2002 hat Celanese die in dem Programm geforderten Kriterien erfüllt. Zum 31. Dezember 2002 und zum 31. Dezember 2001 waren keine Kundenforderungen im Rahmen dieses Programms verkauft. Der monatliche Durchschnittsbetrag der unter dem obigen fortlaufenden Programm erhaltenen Erlöse betrug im Jahr 2002 ca. US \$ 47 Mio. Celanese hat keine weiteren Vereinbarungen unter Nutzung solcher Gesellschaften mit besonderem Geschäftszweck.

Aufgrund der gegenwärtigen finanziellen Lage der Celanese und den sich gegenwärtig der Industrie bietenden Rahmenbedingungen gehen wir davon aus, dass die Mittel aus Geschäftstätigkeit, aus der Nutzung von fest zugesagten Kreditlinien sowie des Asset Securitization-Programms ausreichend sein werden, um auf absehbare Zeit unseren Mittelbedarf aus Sach- und Finanzinvestitionen sowie einem höheren Working Capital zu decken.

Celanese hatte am 31. Dezember 2002 die folgenden festen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen.

in Mio. €	Summe	Restlaufzeiten			
		Weniger als 1 Jahr	1-3 Jahre	4-5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Summe der Finanzschulden	615	195	209	9	202
davon Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	13	3	5	2	3
Verpflichtungen aus Operating Leasing-Verträgen	316	48	79	56	133
Vorbehaltlose Kaufverpflichtungen	1.092	175	213	128	576
Sonstige langfristige Verpflichtungen	36	30	6	-	-
Summe fest vertraglicher Zahlungsverpflichtungen	2.059	448	507	193	911

Die vorbehaltlosen Kaufverpflichtungen beinhalten Take-or-pay-Verträge und Termingeschäfte mit festen Preisen. Celanese erwartet nicht, dass aus diesen vertraglichen Vereinbarungen irgendwelche wesentlichen Verluste entstehen werden. Ferner können diese Verträge variable Preiskomponenten beinhalten.

Sonstige vertragliche Verpflichtungen beinhalten Verpflichtungen aus Investitionsausgaben und Geldbußen im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren in den Vereinigten Staaten (siehe Ziffer 24 zum Konzernabschluss).

Celanese hatte am 31. Dezember 2002 vertraglich die folgenden Garantien und finanziellen Verpflichtungen übernommen:

in Mio. €	Summe	Restlaufzeiten			
		Weniger als 1 Jahr	1-3 Jahre	4-5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Finanzgarantien	97	37	13	14	33
Standby Letters of Credit	118	118	-	-	-
Vertraglich übernommene Garantien und finanzielle Verpflichtungen	215	155	13	14	33

Celanese ist nachrangig in der Haftung für einen Leasingvertrag, für den sie bereits eine direkte Verpflichtung gegenüber einem Dritten übernommen hat. Dieser von einem Dritten übernommene Leasingvertrag läuft am 30. April 2012 aus. Die Leasingverpflichtungen für den Zeitraum vom 1. Januar 2003 bis zum 30. April 2012

werden auf ca. € 66 Mio. (US \$ 69 Mio.) geschätzt. Des Weiteren hat Celanese zur Besicherung eines Kredites eine Garantie zu Gunsten der früheren Beteiligungsgesellschaft Vintron GmbH ausgestellt. Celanese's Verpflichtung aus dieser Garantie beläuft sich auf € 31 Mio. zuzüglich Zinsen und Kosten. Celanese erwartet, im Verlauf des ersten Quartals 2003 aus dieser Garantie entlassen zu werden. Die Standby Letters of Credit per 31. Dezember 2002 in Höhe von € 118 Mio. sind unwiderrufliche Verpflichtungen der jeweils ausstellenden Bank, die Zahlungen an fremde Dritte garantiert, falls einige Celanese Gesellschaften vertraglich festgesetzten Vereinbarungen nicht nachkommen. Celanese glaubt, dass die Zahlung von wesentlichen Beträgen aus diesen Vereinbarungen unwahrscheinlich ist.

Celanese verfügte am 31. Dezember 2002 über die folgenden Möglichkeiten, liquide Mittel zu ziehen (bereinigt um in Anspruch genommene Beträge):

in Mio. €	Summe	Restlaufzeiten			
		Weniger als 1 Jahr	1-3 Jahre	4-5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Nicht genutzte Kreditlinien	1.241 ⁽¹⁾	483	562	5	191
Asset Securitization-Programm	120	–	120	–	–
Verfügbare Liquiditätsquellen	1.361	483	682	5	191

⁽¹⁾ Es bestehen Kreditlinien in Höhe von insgesamt € 1.580 Mio. Hiervon waren per 31. Dezember 2002 € 339 Mio. ausgenutzt. (€ 167 Mio. mit einer Restlaufzeit von weniger als 1 Jahr, € 167 Mio. 1-3 Jahre und € 5 Mio. 4-5 Jahre.)

Zusätzlich zu den in den obigen Tabellen erwähnten Punkten erwartet Celanese, dass auch künftig Aufwendungen für die folgenden bedeutsamen Verpflichtungen anfallen. Obwohl die genaue Höhe der jährlichen Aufwendungen nicht vorausgesagt werden kann, werden diese Positionen die künftigen Kapitalflüsse von Celanese beeinflussen.

in Mio. €	2002	2003
	Ist-Ausgaben (Einnahmen)	geplante Ausgaben
Aufwendungen für Umweltschutz	102	104
Verpflichtungen aus Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	185	185
Sonderaufwendungen, netto ⁽¹⁾	92 ⁽¹⁾	60
Rechtsstreitigkeiten für Wasserinstallationssysteme und Sorbate, netto	–28	– ⁽²⁾
Summe sonstiger Verpflichtungen	351	349

⁽¹⁾ Ohne Ausgleichszahlungen aus Versicherungen für Wasserinstallationssysteme (siehe „Rechtsstreitigkeiten bei Wasserinstallationssystemen und bei Sorbaten“).

⁽²⁾ Auszahlungen im Zusammenhang mit den Rechtsstreitigkeiten bei Sorbaten sind in Höhe von € 5 Mio. für 2003 in den fixen auszahlungswirksamen Vertragsverpflichtungen enthalten. Sonstige Zahlungen in 2003 können nicht zuverlässig geschätzt werden.

Umweltschutz

2002 hat Celanese weltweit € 102 Mio. für Umweltschutzmaßnahmen aufgewandt, einschließlich Aufwendungen für Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften und interner Initiativen zum Umweltschutz, Verpflichtungen hinsichtlich der Sanierung aktiver, stillgelegter und verkaufter Standorte sowie Standorte, die unter die U.S. Superfund-Gesetzgebung fallen, davon € 4 Mio. für Investitionsvorhaben. Im Jahr 2001 lagen die Aufwendungen für den Umweltschutz bei € 106 Mio., davon € 8 Mio. für Investitionsvorhaben.

Es ist vorauszusehen, dass für die chemische Industrie auch weiterhin strenge Umweltschutzaufgaben gelten werden. Wenngleich Celanese die Höhe künftiger Umweltschutzaufwendungen nicht mit Sicherheit vorhersagen kann, insbesondere Ausgaben über das Jahr 2003 hinaus, ist der Vorstand von Celanese überzeugt, dass die künftigen Aufwendungen in einem mit den aktuellen Ausgaben vergleichbaren Rahmen liegen werden.

Aufgrund ihrer industriellen Vergangenheit und aufgrund verschiedener vertraglicher Auflagen hat Celanese Verpflichtungen im Hinblick auf die Sanierung aktiver, stillgelegter und verkaufter Standorte. Weitere Verpflichtungen ergeben sich im Zusammenhang mit Standorten, die unter die U.S. Superfund-Gesetzgebung fallen. Außerdem hat das Unternehmen bestimmte Sanierungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Umwelthaftungen übernommen, deren Abwicklung mit der Abspaltung von Hoechst auf Celanese übertragen wurde. Für alle Fälle, bei denen ein zukünftiger Aufwand absehbar ist und vernünftig geschätzt werden kann, wurden Rückstellungen gebildet. Der Vorstand geht davon aus, dass sich im Zusammenhang mit Aufwendungen für den Umweltschutz keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage von Celanese ergeben werden. Gleichwohl könnte daraus ein negativer Effekt auf die Ertrags- oder Finanzlage resultieren (siehe Ziffer 5 und 25 zum Konzernabschluss).

Verpflichtungen aus Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Richtlinie von Celanese zur Finanzierung der Pensionspläne regelt, dass das kumulierte Fondsvermögen langfristig dem Anwartschaftsbarwert mit Gehaltssteigerungen entsprechen soll. In 2002 hat Celanese € 101 Mio. im Vergleich zu € 161 Mio. in 2001 in den Pensionsfonds eingezahlt. Außerdem wurden Zahlungen von € 20 Mio. in 2002 und Zahlungen von € 25 Mio. in 2001 für nicht qualifizierte Pensionspläne der Firma geleistet. In 2003 erwartet Celanese Einzahlungen von ca. € 125 Mio. Zu tätige Einzahlungen in 2004 und Folgejahren können aufgrund einer Reihe von Faktoren abweichen, z.B. wegen des anzuwendenden Diskontierungsfaktors oder des Ertrags aus dem Fondsvermögen.

Auszahlungen im Zusammenhang mit sonstigen Verpflichtungen, die hauptsächlich aus Gesundheitsvorsorgebeiträgen für Rentner und Zahlungen für beitragsorientierte Pensionspläne bestehen, fielen in 2002 und 2001 in Höhe von € 64 Mio. bzw. € 73 Mio. an. Celanese geht davon aus, dass sich die Zahlungen für 2003 auf dem gleichen Niveau bewegen (siehe Ziffer 19 zum Konzernabschluss).

Sonderaufwendungen

Die in 2002 gebuchten negativen Sonderaufwendungen in Höhe von € 1 Mio. beinhalteten nicht zahlungswirksame Erträge in Höhe von € 14 Mio. sowie zahlungswirksame Erträge in Höhe von € 13 Mio.

Im Jahr 2002 wurden ungefähr € 5 Mio. ausgezahlt. Für Sonderaufwendungen, die in 2002 gebucht wurden, erwartet Celanese in 2003 einen Mittelabfluss von ca. € 60 Mio. und nach 2003 keine wesentlichen Mittelabflüsse.

Rechtsstreitigkeiten bei Wasserinstallationssystemen und bei Sorbaten

Celanese ist an einer Reihe von Gerichtsverfahren als Partei beteiligt bzw. sieht sich Inanspruchnahmen durch Dritte ausgesetzt, die aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens resultieren. Im Jahr 2002 verzeichnete Celanese einen Netto-Mittelzufluss aus diesen Rechtsstreitigkeiten in Höhe von € 28 Mio., der im Wesentlichen aus Produkthaftungsansprüchen bei Installationssystemen für Wasserleitungen und der Inanspruchnahme wegen wettbewerbsbeschränkendem Verhalten in der Sorbateindustrie resultierte. Per 31. Dezember 2002 hat Celanese für diese Inanspruchnahmen Rückstellungen in Höhe von € 111 Mio. gebildet. Darüber hinaus wurden aufgrund dieser Rechtsstreitigkeiten Forderungen gegen Versicherungsunternehmen und gegen Hoechst gebucht. Im Jahr 2002 wurden im Zusammenhang mit diesen Rechtsstreitigkeiten Ausgleichszahlungen in Höhe von € 51 Mio. eingenommen.

Obwohl zum jetzigen Zeitpunkt keine gesicherten Angaben darüber gemacht werden können, welchen Ausgang diese Angelegenheiten nehmen werden, geht das Management aufgrund der Einschätzung durch die Rechtsberater davon aus, dass für diese Prozessrisiken ausreichende Rückstellungen gebildet wurden. Deshalb werden insoweit keine wesentlichen negativen Einflüsse auf die gesamte Finanzlage von Celanese erwartet. Allerdings können sich daraus wesentliche Belastungen in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung und im Cashflow der jeweiligen Periode ergeben (siehe Ziffer 24 zum Konzernabschluss).

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen der Celanese betragen im Jahr 2002 € 218 Mio. Die Investitionen in Sachanlagen bestanden vorwiegend aus Investitionen für Kapazitätserweiterungen, aus Investitionen zur Senkung künftiger Produktionskosten und aus Investitionen in Umweltschutz, Gesundheits- und Sicherheitsvorsorge. Die Investitionen in Sachanlagen blieben unter dem Niveau der gebuchten Abschreibungen, obwohl Celanese ausgewählte Investitionen getätigt hat, um die Marktposition ihrer Produkte weiter zu verbessern.

Die Ausgaben für Sachanlageinvestitionen der Celanese wurden hauptsächlich durch Mittelzuflüsse aus der Geschäftstätigkeit finanziert. Celanese erwartet für das Jahr 2003 Ausgaben in Höhe von ungefähr € 230 Mio. Am 31. Dezember 2002 bestanden ca. € 31 Mio. offene Verbindlichkeiten aus Investitionsprojekten, die in den festen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen in der oberen Tabelle auf Seite 36 enthalten sind.

Kurz- und langfristige Kredite

Die Kredite von Celanese bestehen hauptsächlich aus Bankkrediten, Finanzverbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen, einem Commercial Paper-Programm, mittelfristigen Schuldtiteln sowie Pollution Control und Industrial Revenue Bonds. Die Kredite lauten hauptsächlich auf US-Dollar und Euro. Die Finanzschulden gingen von € 880 Mio. zum 31. Dezember 2001 auf € 615 Mio. zum 31. Dezember 2002 zurück. Celanese hat die erwirtschafteten Mittel aus Veräußerungen und Geschäftstätigkeit zur Rückzahlung von Bankkrediten und Finanzverbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen benutzt. Celanese verfügte zum 31. Dezember 2002 über ein Commercial Paper-Programm mit einem Volumen von US \$ 700 Mio. (€ 667 Mio.). Zum 31. Dezember 2002 waren keine Mittel im Rahmen dieses Programms aufgenommen. Celanese verfügte darüber hinaus über verschiedene verbindlich zugesagte Back-Up-Kreditlinien sowie Kreditlinien von mehreren Bankinstituten in einem Gesamtvolumen von € 1.580 Mio. zum 31. Dezember 2002. Hiervon wurden zum Stichtag € 1.241 Mio. nicht in Anspruch genommen. Ein Teilbetrag der Kreditlinien in Höhe von US \$ 310 Mio. (€ 296 Mio.) stand als back up für das von Celanese aufgelegte Commercial Paper-Programm zur Verfügung. Diese Back-Up-Linien für das Commercial Paper-Programm haben eine Laufzeit von 364 Tagen und stehen jährlich zur Verlängerung an.

Celanese hatte zusätzlich ausstehende Akkreditive in Höhe von € 118 Mio. zum 31. Dezember 2002 und € 110 Mio. am 31. Dezember 2001.

Einige nicht-konsolidierte Beteiligungsgesellschaften leihen Celanese überschüssige Mittel im Rahmen eines Cash Pooling-Verfahrens, die von Celanese als revolvingender Kredit behandelt werden. Die hieraus resultierenden Zahlungsverpflichtungen von Celanese gegenüber den Beteiligungsgesellschaften beliefen sich am 31. Dezember 2002 auf € 96 Mio. bzw. auf € 240 Mio. am 31. Dezember 2001 und sind unter „Kurzfristige Kredite und laufende Tilgungsraten für langfristige Kredite“ ausgewiesen. Celanese erwartet im Jahr 2003 eine Fortsetzung dieser Kreditaufnahmen in vergleichbarer Größenordnung, abhängig von der Liquiditätssituation der nicht-konsolidierten assoziierten Unternehmen.

Einige Kreditverträge der Celanese beinhalten Klauseln bezüglich Kennzahlen und Credit Rating. Celanese hat zum 31. Dezember 2002 die in diesen Klauseln enthaltenen Anforderungen eingehalten. Aufgrund der finanziellen Lage von Celanese gehen wir davon aus, dass das Risiko, dass Celanese die Regelungen und Bedingungen der Kreditverträge nicht erfüllen wird, gering ist. Ungefähr ein Drittel der Finanzschulden zum 31. Dezember 2002 würde im Falle einer Herabstufung unseres Credit Ratings um mehrere Stufen zur Rückzahlung fällig werden. Sollte Celanese die Klauseln bezüglich der Kennzahlen oder des Credit Ratings bei einem bestimmten Kredit nicht einhalten, gehen wir davon aus, dass Celanese (wie oben erwähnt) über ausreichende Finanzierungsquellen verfügt, um die laufenden Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2002 € 2.005 Mio., verglichen mit € 2.210 Mio. zum 31. Dezember 2001. Der Rückgang war im Wesentlichen auf Währungskursveränderungen im Eigenkapital in Höhe von € 173 Mio. und die Anerkennung einer zusätzlichen Mindestverpflichtung für die Altersversorgung in Höhe von € 220 Mio. zurückzuführen, die im Zusammenhang mit Bewertungsverlusten bei den Pensionsplänen und einer Verminderung des Diskontierungssatzes für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen notwendig wurde. Diese Reduzierung wurde teilweise durch das Geschäftsergebnis des laufenden Jahres ausgeglichen.

Zum 31. Dezember 2001 betrug das konsolidierte Eigenkapital € 2.210 Mio., verglichen mit € 2.843 Mio. am 31. Dezember 2000. Der Rückgang war im Wesentlichen auf den Jahresfehlbetrag 2001 und die ausgezahlte Dividende zurückzuführen; Währungseffekte wirkten sich positiv aus. Darüber hinaus wurde das Eigenkapital durch zusätzliche Mindestverpflichtungen für Pensionen um € 255 Mio. reduziert, die sich durch eine niedrigere Bewertung des Fondsvermögens und einen niedrigeren Diskontierungszinssatz bei der Berechnung des Wertes der Pensionsverpflichtungen ergaben (siehe Ziffer 19 zum Konzernabschluss). Der Verlust des Jahres 2001 und die Dividenden führten per 31. Dezember 2001 zu einem Verlustvortrag in Höhe von € 313 Mio.

Durch im Kapitel „Zusammenfassung der konsolidierten Ergebnisse – Vergleich 2001 mit 2000 – Sonderaufwendungen“ beschriebene Wertminderungen und eine Neubewertung nach deutschen Bilanzierungsrichtlinien hat die Konzernobergesellschaft Celanese AG in ihrem Einzelabschluss zum 31. Dezember 2001 wesentliche Abschreibungen auf den Buchwert bestimmter konsolidierter Beteiligungsgesellschaften vorgenommen. Diese Abschreibungen berührten die konsolidierten Ergebnisse nach US-GAAP nicht. Gemäß den deutschen Gesetzen können Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufe nur aus dem Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen vorgenommen werden, die bei der Muttergesellschaft nach deutschen Bilanzierungsrichtlinien gebildet wurden. Die ausschüttbaren Rücklagen 2001 sind von den genannten Abschreibungen aufgezehrt worden. Durch das Fehlen entsprechender Rücklagen war es Celanese nicht möglich, ihren Aktionären eine Dividende für das Jahr 2001 vorzuschlagen. Für das Jahr 2002 schlägt Celanese eine Dividende in Höhe von € 0,44 pro Aktie vor, die vorbehaltlich der Genehmigung der Aktionäre bei der Hauptversammlung von Celanese im April 2003 ausbezahlt ist. Celanese hat für 2003 Aktienrückkäufe vorgesehen. Die Gesellschaft wird aber auch künftig diese Möglichkeit unter Berücksichtigung ihrer gesamten finanziellen Prioritäten prüfen.

Allgemeines Marktrisiko ►►

Celanese ist allgemeinen Marktrisiken hinsichtlich operativer und finanzieller Transaktionen ausgesetzt. Die Marktrisiken für die Celanese bestehen insbesondere in dem Risiko aus Wechselkursänderungen, Zinsänderungen sowie Änderungen der Rohstoffpreise. Zur Absicherung dieser Risiken hat die Celanese Hedging-Richtlinien

sowohl für das Wechselkursänderungsrisiko wie auch für das Zinsänderungsrisiko und das Risiko der Änderung der Rohstoffpreise, die im Folgenden beschrieben werden. Diese Geschäfte sind entsprechend SFAS Nr. 133 „Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities“ ergänzt durch SFAS Nr. 138 „Accounting for Certain Derivative Instruments and Certain Hedging Activities“ bilanziert, die Celanese seit dem 1. Januar 2001 anwendet (siehe Ziffer 3 der Erläuterungen zum Konzernabschluss).

Management des Fremdwährungsrisikos

Die Berichtswährung für Celanese ist der Euro. Celanese hat Forderungen und Verbindlichkeiten in anderen Währungen als den jeweiligen Berichtswährungen der verschiedenen Beteiligungsgesellschaften, woraus sich Wechselkursrisiken ergeben. Mit Einführung des Euro am 1. Januar 1999 wurde das Risiko von Devisenkurschwankungen in Bezug auf die Länder der Eurozone, die den Euro als gemeinsame Währung eingeführt haben, beseitigt. Der US-Dollar, der südafrikanische Rand, der mexikanische Peso, der japanische Yen, das britische Pfund und der kanadische Dollar verbleiben als wesentliche Quellen von Währungsrisiken. Um das mit Devisenkurschwankungen verbundene Risiko zu minimieren, schließt Celanese Devisentermingeschäfte und Währungsoptionen ab. Die Devisenkontrakte sind zur Sicherung gebuchter Forderungen und Verbindlichkeiten beziehungsweise zur Sicherung geplanter Transaktionen bestimmt. Die Laufzeit dieser Kontrakte beträgt im allgemeinen weniger als ein Jahr. Celanese hat eine zentralisierte Absicherungsstrategie, durch die sichergestellt ist, dass sämtliche Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten auf konsolidierter Basis abgesichert werden. Hieraus folgt, dass die Termingeschäfte der Celanese, die im Rahmen der zentralisierten Absicherungsstrategie abgeschlossen werden, nicht den Voraussetzungen von SFAS Nr. 133 für ein Hedge-Accounting entsprechen. Im Jahr 2002 sowie 2001 hat Celanese alle auf US \$ basierenden Kredite innerhalb des Konzerns, die von Gesellschaften gewährt wurden, deren funktionale Währung der Euro ist, voll abgesichert, so dass kein wesentlicher Betrag aus Währungsgewinnen in „Zinserträge und sonstiges Finanzergebnis“ ausgewiesen wurde. Im Jahr 2000 hat Celanese nur einen Teil der auf US \$ basierenden Kredite innerhalb des Konzerns, die von Gesellschaften gewährt wurden, deren funktionale Währung der Euro ist, abgesichert. Dadurch entstand ein Nettoertrag von ungefähr € 30 Mio. aus Währungsgewinnen, der in 2000 in „Zinserträge und sonstiges Finanzergebnis“ ausgewiesen wurde.

Ein wesentlicher Teil der Aktiva, der Verbindlichkeiten, sowie der Erträge und Aufwendungen fällt in Währungen außerhalb des Euro-Gebietes an, im Wesentlichen in US-Dollar. Schwankungen dieser Währungen gegenüber dem Euro können, dies gilt besonders für den Wert des US-Dollars, einen unmittelbaren und erheblichen Einfluss auf die Geschäfte und Ergebnisse von Celanese haben, was in der Vergangenheit auch tatsächlich der Fall war. So führt z.B. ein Kursrückgang des US-Dollars gegenüber dem Euro dazu, dass der Wert in Euro der von Celanese in US-Dollar erzielten Umsätze oder Erträge aufgrund der Wechselkursänderungen sinkt. In derselben Weise würde eine Werterhöhung des US-Dollars gegenüber dem Euro eine entgegengesetzte Auswirkung haben. Celanese schätzt, dass die Auswirkung der

Umrechnung anderer Währungen in den Euro in 2002 die Umsatzerlöse um 3% reduziert bzw. in 2001 um 2% erhöht hat. Nach Einschätzung von Celanese ergab sich in 2002 durch die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen eine Verringerung der Bilanzsumme um ca. 12%. Das Transaktionsrisiko der Celanese wird weiterhin erheblich verringert durch ein hohes Maß an Deckung zwischen den Währungen, in denen die Umsatzerlöse erzielt werden und den Währungen, in denen die Kosten für Rohmaterialien und Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse anfallen.

Celanese verwendet Finanzinstrumente zur Reduzierung des Transaktionsrisikos bei Wechselkursschwankungen. Die wesentlichen hierbei verwendeten Instrumente sind Devisenterminkontrakte im allgemeinen mit Laufzeiten unter einem Jahr (siehe Ziffer 23 der Erläuterungen zum Konzernabschluss).

Zinsrisikomanagement

Von Celanese wurden Zinsswap-Vereinbarungen abgeschlossen, um das Zinsänderungsrisiko der ausstehenden Schulden von Celanese zu verringern. Celaneses Zinssicherungs politik besteht darin, Kreditzinsen festzuschreiben, um entsprechend den Marktgegebenheiten das gewünschte Verhältnis zwischen festen und variablen Zinssätzen zu erreichen. Celanese hatte am 31. Dezember 2002 offene Zinsswaps mit einem Nominalwert von € 286 Mio. verglichen mit € 340 Mio. am 31. Dezember 2001. Celanese beurteilt das Ausfallrisiko der Geschäftspartner aus diesen Geschäften als gering. Celanese hatte in 2002 netto einen Zinsaufwand von € 13 Mio. und 2001 von € 6 Mio. aus Sicherungsgeschäften im Zusammenhang mit den Zinsswaps. Per 31. Dezember 2002 führten bei Celanese Zinsswaps, designiert als Cashflow-Sicherungen, zu einer Erhöhung der Aktiva um € 4 Mio., der Verbindlichkeiten um € 17 Mio. und einer Reduzierung des Eigenkapitals um € 8 Mio., nach Abzug von Ertragsteuern in Höhe von € 4 Mio. Für den ineffektiven Teil der Zinsswaps wurde im Geschäftsjahr 2002 ein Nettoaufwand in Höhe von € 3 Mio. in „Zinserträge und sonstiges Finanzergebnis“ gebucht. Per 31. Dezember 2001 führten bei Celanese Zinsswaps zu einer Erhöhung der Aktiva um € 2 Mio., der Verbindlichkeiten um € 11 Mio. und einer Reduzierung des Eigenkapitals um € 4 Mio., nach Abzug von Ertragsteuern in Höhe von € 2 Mio. Für den ineffektiven Teil der Zinsswaps wurde im Geschäftsjahr 2001 ein Nettoaufwand in Höhe von € 5 Mio. in „Zinserträge und sonstiges Finanzergebnis“ gebucht. Der Verlust, der durch die Umklassifizierung vom kumulierten übrigen Gesamtergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung in den nächsten 12 Monaten erwartet wird, ist gegenwärtig nicht bestimmbar.

Management des Rohstoffpreisrisikos

Um die Schwankungen bei den Rohstoff- und Energiekosten zu beherrschen, erlauben die Richtlinien der Celanese den Kauf von bis zu 80% ihres Bedarfs an Erdgas und Butan über Terminkontrakte oder Swapgeschäfte mit Barausgleich mit Laufzeiten von in der Regel bis zu 18 Monaten im Voraus zu sichern. Im Jahr 2002 hat Celanese Terminkontrakte und Swapgeschäfte für knapp die Hälfte ihres Bedarfes an Erdgas im allgemeinen mit einer Laufzeit von bis zu 6 Monaten abgeschlossen. Die Terminkontrakte über den Kauf von Erdgas zu einem festen Preis werden im allge-

meinen durch physische Lieferung des zugrundeliegenden Rohstoffes abgewickelt. Die Fälligkeiten der Swapgeschäfte mit Barausgleich sind eng korreliert mit den tatsächlichen Zeitpunkten des Kaufes der Rohstoffe. Hierdurch sichert sich Celanese vorab feste Preise für den Einkauf von Rohstoffen. Während diese Kontrakte einerseits dazu führen, dass Celanese gegen steigende Rohstoffpreise abgesichert ist, kann es andererseits die Folge haben, dass Celanese von fallenden Rohstoffpreisen nicht profitiert. Diese Termingeschäfte mit Barausgleich werden als Cashflow-Hedges gebucht. Realisierte Gewinne und Verluste aus diesen Kontrakten werden in die Rohstoffkosten bei Fälligkeit mit eingerechnet. Celanese hat 2002 einen Verlust in Höhe von weniger als € 1 Mio. in 2002 und von € 2 Mio. in 2001 aus Erdgas-Swaps verbucht. Es gibt keinen wesentlichen Einfluss auf die Bilanz per 31. Dezember 2002 und per 31. Dezember 2001. Der effektive Teil der nicht-realisierten Gewinne und Verluste aus Swapgeschäften mit Barausgleich betrug € 1 Mio. zum 31. Dezember 2002 und weniger als € 1 Mio. zum 31. Dezember 2001. Er wird im kumulierten übrigen Gesamtergebnis ausgewiesen, bis das Grundgeschäft in der konsolidierten Ergebnisrechnung gebucht ist. Die Nominalwerte der ausstehenden Swaps per 31. Dezember 2002 haben nur eine unbedeutende Größenordnung.

Aufgrund der Tatsache, dass ein erheblicher Teil der Produkte und Rohstoffe der Celanese Handelswaren sind, deren Preise je nach Angebots- und Nachfragesituation stark schwanken können, schließt Celanese, in Ergänzung zur Anwendung von Rohstoffderivaten und Terminkontrakten auf Rohstoffe, langfristige Lieferverträge ab. Celanese schützt sich gegen Preiserhöhung bei den Rohstoffen durch eine Vielzahl von Absicherungsstrategien, welche sowohl eine Erhöhung der Verkaufspreise als auch das Abschließen von mehrjährigen Kauf- und Verkaufsverträgen beinhaltet. Außerdem hat Celanese im Geschäftsjahr 2002 zusätzlich US \$ 25 Mio. (€ 24 Mio.) für langfristige Lieferverträge vorausbezahlt, die auf Herstellungskosten basieren und erwartet weitere Zahlungen von € 70 Mio. in den nächsten drei Jahre.

Wesentliche Rechnungslegungsrichtlinien und -themen ▶▶

Unser Konzernabschluss basiert auf verschiedenen wesentlichen Rechnungslegungsvorschriften und deren Anwendung. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses und der Anwendung dieser Rechnungslegungsvorschriften muss das Management einige Schätzungen und Annahmen treffen, die den ausgewiesenen Wert der Vermögensgegenstände und Schulden und die Offenlegung von ungewissen Vermögensgegenständen und Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und der Aufwendungen und Erträge innerhalb der Berichtsperiode beeinflussen. Der tatsächliche Wert kann von diesen Schätzungen abweichen. Zur Zeit sind Celanese allerdings keine realistisch vorhersehbaren Ereignisse oder Umstände bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis haben können.

Die Geschäftsführung von Celanese hat diese wesentlichen Rechnungslegungsrichtlinien und -themen zusammen mit dem Finanz- und Auditausschuss des Aufsichtsrats geprüft.

Celanese erachtet die folgenden Rechnungslegungsrichtlinien und -themen als wesentlich zum Verständnis des Risikos der Berichterstattung im derzeitigen wirtschaftlichen Umfeld. Diese Richtlinien und Themen und die sie betreffenden Einschätzungen und Unsicherheiten sind außerdem essenziell für das Verständnis der berichteten und zukünftigen operativen Ergebnisse der Celanese. Siehe auch Ziffer 2 des Anhangs zum Konzernabschluss für eine ausführlichere Diskussion der Rechnungslegungsrichtlinien.

Werthaltigkeit langfristiger Anlagegüter

Das Geschäft der Celanese ist kapitalintensiv und verlangt, auch in Zukunft, signifikante Investitionen in langfristige Anlagegüter. Zum 31. Dezember 2002 betrug der Buchwert des Sachanlagevermögens € 1.621 Mio. Wie in Ziffer 2 des Anhangs beschrieben, wird die Werthaltigkeit von langfristigen Anlagegütern durch einen Vergleich des Buchwerts dieser Anlagegüter mit den erwarteten zukünftigen Nettozahlungsströmen aus diesen Anlagegütern in Übereinstimmung mit dem FASB Statement Nr. 144, „Accounting for the Impairment of Disposal of Long-Lived Assets“ (SFAS Nr. 144) festgestellt. Sind die Anlagegüter nicht mehr werthaltig, so wird eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe des Betrages gebildet, um den der Buchwert den Marktwert der Anlagegegenstände übersteigt.

Vor dem 1. Januar 2002 hat Celanese die Werthaltigkeit ihrer immateriellen Vermögensgegenstände genauso geprüft wie die Werthaltigkeit ihrer materiellen Vermögensgegenstände. Vor der Anwendung von SFAS Nr. 142 (ab dem 1. Januar 2002) hat Celanese die Werthaltigkeit ihres Goodwills und anderer immaterieller Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens jährlich oder bei jedem Ereignis oder jeder Veränderung, die Einfluss auf die Werthaltigkeit haben könnte, geprüft. Die Werthaltigkeit von Goodwill wird auf Berichtseinheitsebene in zwei Schritten ermittelt. Zuerst wird der Buchwert der Berichtseinheit mit dem Verkehrswert der erwarteten zukünftigen Cashflows verglichen. Wenn der Buchwert der Berichtseinheit den Verkehrswert der Berichtseinheit überschreitet, wird im zweiten Schritt der Verkehrswert der Vermögensgegenstände und Schulden der Berichtseinheit ermittelt. Der Verkehrswert des Goodwills ist definiert als der Verkehrswert der Berichtseinheit abzüglich des Verkehrswerts aller Vermögensgegenstände und Schulden ohne Goodwill, die der Berichtseinheit zugeordnet sind. Um den Betrag, den der Buchwert des Goodwills der Berichtseinheit den Verkehrswert des Goodwills übersteigt, muss eine Abschreibung vorgenommen werden.

Zum 1. Januar 2002, vor dem Ausweis unter SFAS Nr. 142, betrug der Buchwert der immateriellen Vermögensgegenstände einschließlich Goodwill € 1.162 Mio. Innerhalb des ersten Halbjahres 2002 hat Celanese die vorgeschriebene Prüfung auf die Werthaltigkeit des Goodwills zum 1. Januar 2002 vorgenommen und hat keinen Abschreibungsbedarf identifiziert.

Ein anhaltender wirtschaftlicher Abwärtstrend, speziell in der chemischen Industrie könnte den Druck auf die Preise intensivieren, ein Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage erzeugen oder die Absatzmengen oder Gewinne reduzieren.

Solche Ereignisse, kombiniert mit Änderungen in den Zinssätzen, könnten unsere Schätzungen der zukünftigen Cashflows, die durch die langfristigen Anlagegegenstände erzeugt werden, negativ beeinflussen. Daher ist es durchaus möglich, dass unsere zukünftigen operativen Ergebnisse wesentlich und negativ durch zusätzliche außerplanmäßige Abschreibungen bezüglich der Werthaltigkeit der langfristigen Anlagegüter beeinflusst werden.

Restrukturierungen und Sonderaufwendungen

Die ausgewiesenen Sonderaufwendungen enthalten die Zuführung zu Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen und sonstige nicht im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auftretende Aufwendungen. Die berücksichtigten Restrukturierungsaufwendungen umfassen die Kosten des Personalabbaus, sonstige Kosten der Schließung von Produktionsanlagen bzw. Produktions- oder Verwaltungsstandorten und Kosten im Zusammenhang mit der Entscheidung, nicht strategische Geschäftsfelder aufzugeben. Die Restrukturierungsmaßnahmen beruhen auf formellen Beschlüssen des Managements, mit den Arbeitnehmervertretern ausgehandelten Gesamtregelungen oder einzelvertraglichen Regelungen mit den betroffenen Mitarbeitern. Die Maßnahmen wurden in den jeweiligen Geschäftsjahren bekannt gegeben. Damit in Verbindung stehende Rückstellungen beinhalten Schätzungen insbesondere für Aufwendungen für Personalabbau, den Ausgleich von vertraglichen Verpflichtungen und andere Schließungskosten. Celanese prüft die gesetzlichen Vorgaben für die Einstellung der entsprechenden Rückstellungen zum Ende jeder Berichtsperiode. Tatsächliche Werte können von diesen Schätzungen abweichen. Weitere Erläuterungen zur Position der Sonderaufwendungen sind in der Ziffer 26 zum Konzernabschluss zu finden.

Umweltschutz

Celanese produziert und verkauft weltweit eine breit gestreute Palette chemischer Produkte. Mit der Herstellung und Anwendungen dieser industriellen Chemikalien sowie mit der Beförderung, der Verarbeitung, der Lagerung und dem Transport gefährlicher Stoffe sind eine Reihe von Risiken verbunden. Sofern im Zusammenhang mit diesen Risiken Verluste absehbar oder wahrscheinlich sind, bildet Celanese entsprechende Rückstellungen. Risiken, die zwar als bedeutend eingestuft werden müssen, für die mögliche Verluste aber nicht konkret abgeschätzt werden können, legt Celanese im Anhang zum Konzernabschluss offen.

Per 31. Dezember 2002 belaufen sich die gesamten Verbindlichkeiten für Umwelthaftungen auf € 199 Mio. Umwelthaftungen werden von Celanese auf Einzelfallbasis bewertet. Für diese Bewertung werden alle jeweils verfügbaren Informationen herangezogen, wie z.B. bestehende Technologie, derzeitige Rechtslage und Erfahrungswerte aus der Vergangenheit aus der Sanierung von belasteten Geländen. So kann eine Rückstellung für Umwelthaftungen in Verbindung mit der Sanierung eines belasteten Geländes z.B. folgende Bestandteile enthalten: Aufwand für die Untersuchung und die Prüfung des Geländes, Säuberungskosten, Aufwand verbunden mit der Verschmutzung von Erdreich und Wasser auf Grund von undichten Tanks,

Aufwand für Sanierungsüberwachung. Die Rückstellungen werden brutto gebildet, ohne Ansatz von etwaigen Schadensrückerstattungen von Versicherungen. Umwelthaftungen, bei denen der Sanierungsumfang feststeht und die Kosten insofern kalkulierbar sind, werden zum Barwert bilanziert. Änderungen von Umweltvorschriften oder andere Faktoren, die die Umwelthaftung beeinflussen können, sind im Konzernabschluss für den jeweils relevanten Zeitraum berücksichtigt. Weitere Erläuterungen zur Position des Umweltschutzes sind in der Ziffer 25 zum Konzernabschluss zu finden.

Aktive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2002 wurden aktive latente Steuern in Höhe von € 616 Mio. ausgewiesen. Celanese überprüft die Positionen der aktiven latenten Steuern regelmäßig auf Werthaltigkeit und bucht eine Wertberichtigung, die auf dem historischen zu versteuernden Einkommen, dem voraussichtlichen zukünftigen zu versteuernden Einkommen und dem erwarteten Zeitpunkt für den Ausgleich der temporären Differenzen beruht. Eine Wertberichtigung wird gebildet, wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit die aktiven latenten Steuern entweder teilweise oder insgesamt nicht realisiert werden können. Solche Bewertungen erfordern die Beurteilung der Sachlage durch das Management. Celanese hat Wertberichtigungen überwiegend für US-bundesstaatliche und veräußerungsbedingte Verlustvorträge, deutsche Gewerbeertragsteuerverlustvorträge und mexikanische Verlustvorträge gebildet, die möglicherweise nicht nutzbar sind. Basierend auf der historischen, jetzigen und prognostizierten Entwicklung des zu versteuernden Einkommens, geht das Management davon aus, dass der nicht wertberichtigte Teil der aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2002 in der Zukunft genutzt werden kann. Weitere Erläuterungen zur Position der aktiven latenten Steuern sind in der Ziffer 13 zum Konzernabschluss zu finden.

Verpflichtungen aus Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Celanese fördert Pensions- und andere Rentenzuwendungspläne für alle Mitarbeiter, die die notwendigen Anforderungen erfüllen. Im Hinblick auf ihren US-amerikanischen Pensionsplan sind Mindestrücklageverpflichtungen im Fond durch den Employee Retirement Income Security Act festgelegt. In der Berichtsperiode ergab sich für Celanese demnach keine Verpflichtung für weitere Rücklagen. Unabhängig davon entschloss sich Celanese jedoch in 2002 € 101 Mio., in 2001 € 161 Mio. und in 2000 € 81 Mio. an weiteren Rücklagen einzustellen. Die Zuwendungen basieren generell auf den Jahren der Firmenzugehörigkeit und/oder dem Einkommen. Im versicherungsmathematischen Gutachten des durch die Firma geförderten Pensionsplans werden bestimmte Annahmen getroffen. Diese Annahmen beinhalten die Abzinsung nach dem gewichteten Mittel, Zuwachsraten in den Zuwendungsstufen, langfristig erwartete Ertragsraten und Kostensteigerungen oder Trends im Gesundheitswesen. Zusätzlich zu den oben beschriebenen Annahmen verwenden die versicherungsmathematischen Berater von Celanese auch subjektive Faktoren, wie Austritts- und Sterblichkeitsraten, um die voraussichtlichen Zuwendungsverpflichtungen abzuschätzen. Die versicherungsmathematischen Annahmen, wie von Celanese verwendet, können von den tatsächlichen Daten auf Grund veränderter Markt- und wirtschaftlicher Bedingungen, höherer oder niedrigerer Austritts-

raten, oder längerer oder kürzerer Lebenserwartung der Planteilnehmer signifikant abweichen. Diese Differenzen können in zukünftigen Perioden einen signifikanten Einfluss auf den Betrag der berichteten Pensionskosten der Firma haben.

Die Beträge, welche im Jahresabschluss für Pensionsverpflichtungen und andere Zuwendungsverpflichtungen für Rentner ausgewiesen sind, sind mittels eines versicherungsmathematischen Gutachtens berechnet. Eine wesentliche Annahme, die bei der Herleitung unseres Aufwandes aus Pensionsverpflichtungen der Periode verwendet wird, ist die erwartete langfristige Ertragsrate aus Planvermögen. In 2002 sind wir dabei von einer zu erwartenden langfristigen Ertragsrate aus Planvermögen von 9,0% für den US-qualifizierten Plan ausgegangen. Dieser repräsentiert mehr als 90% von Celanese Vermögensgegenständen und mehr als 80% der Verbindlichkeiten aus Zuwendungsverpflichtungen. Im Durchschnitt hat unser tatsächlicher Ertrag, über einen langfristigen Zeitraum betrachtet, 9,0% überstiegen. Allerdings hatten wir in den vergangenen zwei Jahren eine weitaus geringere Ertragsrate als 9,0%.

Für das Jahr 2002 haben wir unsere erwartete Ertragsrate von 9,25 auf 9,0% herabgesetzt, um damit den generellen Veränderungen im Markt für langfristige Ertragsätze Rechnung zu tragen. Wir erwarten einen Rückgang unseres langfristigen Ertragsatzes für unseren US-qualifizierten Plan um ca. 25 Basispunkte, der unseren Pensionsaufwand um ca. € 4 Mio. verringern wird. Eine weitere Schätzgröße, die unseren Aufwand aus Pensions- und anderen Zuwendungsverpflichtungen für Rentner in der Periode beeinflusst, ist die Abzinsungsrate, die im jährlichen versicherungsmathematischen Gutachten der Pensionspläne und anderen Zuwendungsverpflichtungen für Rentner Verwendung findet. Am Ende eines jeden Jahres legen wir die zu verwendende Abzinsungsrate fest, die den Zinssatz darstellt, der verwendet werden soll, um den Barwert der zukünftigen Zahlflüsse zu bestimmen, von denen momentan erwartet wird, dass sie zukünftig aus Pensions- und anderen Zuwendungsverpflichtungen für Rentner zu leisten sind. Die Abzinsungsrate basiert im allgemeinen auf dem Ertrag von erstklassigen festverzinslichen Corporate-Bonds. Am 31. Dezember 2002 haben wir unsere Abzinsungsrate von 7,25% (per 31. Dezember 2001) auf 6,75% herabgesetzt. Dabei erwarten wir, dass ein Rückgang in der Abzinsungsrate für unsere US-Pensionspläne und anderen Zuwendungsplänen um 25 Basispunkte den Aufwand aus Pensionsverpflichtungen um ca. € 1 Mio. und den Aufwand aus anderen Zuwendungsverpflichtungen um etwas weniger als € 1 Mio., die Verbindlichkeiten aus Pensionen um € 56 Mio. sowie die Verbindlichkeiten aus anderen Zuwendungsverpflichtungen um € 7 Mio. erhöhen wird.

Celanese fördert andere Zuwendungsverpflichtungspläne für Rentner. Mit diesen Plänen bietet die Firma Kranken- und Lebensversicherungsleistungen an Mitarbeiter an, die ein bestimmtes Mindestalter und eine bestimmte Mindestfirmenzugehörigkeit erreicht haben. Der Aufwand aus der Rückstellung für Zuwendungsverpflichtungen für Rentner beträgt per 31. Dezember 2002 € 41 Mio. in Rückstellungsaufwand und € 310 Mio. in mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten und betrug per 31. Dezember 2001 € 33 Mio. in Rückstellungsaufwand und € 373 Mio. in mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten. Die wesentlichen Größen der akkumulierten Zuwendungsverpflichtungen für Rentner sind die Abzinsungsrate und der Kostentrend im Gesund-

heitswesen. Der Kostentrend im Gesundheitswesen hat einen wesentlichen Effekt auf die berichteten Werte der akkumulierten Zuwendungsverpflichtungen für Mitarbeiter und den damit verbundenen Aufwand. So würde zum Beispiel ein Anstieg des Kostentrends im Gesundheitswesen um einen Prozentpunkt pro Jahr per 31. Dezember 2002 in einem Anstieg um ungefähr € 2 Mio. in den akkumulierten Zuwendungsverpflichtungen an Rentner und in einem Anstieg von ungefähr € 23 Mio. im aggregierten Dienstzeit- und Zinsaufwand resultieren. Andererseits würde ein Rückgang des Kostentrends im Gesundheitswesen um einen Prozentpunkt pro Jahr per 31. Dezember 2002 in einem Rückgang um ungefähr € 1 Mio. in den akkumulierten Zuwendungsverpflichtungen für Rentner und in einem Rückgang von ungefähr € 11 Mio. im aggregierten Dienstzeit- und Zinsaufwand resultieren. Weitere Erläuterungen zur Position der Zuwendungsverpflichtungen sind in der Ziffer 19 zum Konzernabschluss zu finden.

Ausweis von Prozessrisiken und finanziellen Verpflichtungen

Wie in Ziffer 24 zum Konzernabschluss beschrieben, ist Celanese im Zuge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit an einer Reihe von Gerichtsverfahren, Klagen und Untersuchungen, die sich auf Produkthaftung, Patent- und geistiges Eigentum, kommerzielle, vertragliche, Antitrust- und arbeitsrechtliche Angelegenheiten beziehen, als Partei beteiligt. Diese Gerichtsverfahren, Klagen und Untersuchungen werden im gewöhnlichen Geschäftsablauf abgewickelt. Die Firma untersucht regelmäßig die Wahrscheinlichkeit eines nachteiligen Urteils oder Ausgangs dieser Angelegenheiten und die Spannbreite, innerhalb derer sich wahrscheinliche und vernünftig geschätzte Verluste bewegen können. Vernünftige Schätzungen beinhalten Einschätzungen, die durch das Management unter Berücksichtigung einer Fülle von Informationen getroffen werden. Diese Informationen beinhalten: Mitteilungen, Nachfragen, Anordnungen, die von einer Behörde oder einer privaten Instanz getroffen wurden, Schätzungen, die von unabhängigen Unternehmen und Beratern getroffen wurden, verfügbare Daten, die Identifizierung anderer potenziell verantwortlicher Parteien und ihrer Fähigkeit zum Prozess etwas beizusteuern und Erfahrung aus der Vergangenheit. Eine Feststellung der Höhe von potenziellen Verlusten wird gegebenenfalls in Übereinstimmung mit SFAS Nr. 5 „Contingencies and Commitments“ getroffen und, falls wahrscheinlich, nach sorgfältiger Prüfung aller einzelnen Details gebucht. Die notwendigen Reserven können sich zu einem zukünftigen Zeitpunkt verändern, wenn sich einzelne Details verändern oder zusätzliche Informationen verfügbar werden.

Die CNA Holdings Inc. („CNA Holdings“), eine Tochtergesellschaft der Celanese, ist die US-amerikanische Holding-Gesellschaft für Geschäftstätigkeiten des Geschäftssegments Ticona. Gemeinsam mit der Shell Chemical Company („Shell“) und der E.I. DuPont de Nemours („DuPont“) ist CNA Holdings Beklagte in einer Reihe von Zivilprozessen. In diesen Zivilverfahren wird geltend gemacht, dass die von den genannten Gesellschaften hergestellten Kunststoffe, die für Installationssysteme für Wasserleitungen u. a. in Wohnhäusern verwendet wurden, mangelhaft bzw. die Ursache für die Fehlerhaftigkeit dieser Installationssysteme waren. CNA Holdings hat Rückstellungen in Höhe der derzeit bestmöglichen Schätzungen ihres Anteils an diesen Verfahren gebildet. Per 31. Dezember 2002 hat Celanese insgesamt € 81 Mio. für diese Angelegenheit zurückgestellt, wovon € 22 Mio. in den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausge-

wiesen werden. Das Management ist überzeugt, dass den Verfahren in den Büchern der Gesellschaft adäquat Rechnung getragen wurde. Sollte Celanese trotzdem weitere Kosten aus diesen Verfahren tragen müssen, wird daraus kein nennenswerter Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens erwartet, es kann aber einen nennenswerten Einfluss auf das Betriebsergebnis und den Cashflow von Celanese in der jeweiligen Periode haben. Celanese hat Forderungen für die voraussichtlichen Entschädigungszahlungen von Drittversicherern aus Produkthaftung ausgewiesen. Dieser Ausweis von Forderungen beruht auf der Einschätzung ihrer Bonität, der Beurteilung durch externe Rechtsberater, den Vergleichen, die Celanese mit der Mehrheit ihrer Versicherer, deren Deckung die ausgewiesenen Forderungen übersteigt, abgeschlossen hat, und dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen mit anderen Versicherern. Per 31. Dezember 2002 hat Celanese € 70 Mio. an ausstehenden Entschädigungszahlungen von Versicherungen ausgewiesen. Die Einbringbarkeit kann variieren, abhängig von der finanziellen Leistungsfähigkeit des Versicherers. Weitere Erläuterungen sind in der Ziffer 24 zum Konzernabschluss zu finden.

Konzerneigene Versicherungsgesellschaften

Celanese konsolidiert zwei zu 100% gehaltene Versicherungsgesellschaften. Die Versicherungen stellen einen Schwerpunkt des globalen Risikomanagementprogramms von Celanese dar und beinhalten u. a. auch die eigene Versicherung von bestimmten Sach-, Haftungs- und Mitarbeiterversicherungsrisiken. Die Versicherungsgesellschaften vergeben Versicherungen an Celanese Gesellschaften, um eine konsistente Deckung trotz Kostenschwankungen im Versicherungsmarkt zu gewährleisten, und um langfristige Versicherungskosten durch die Verminderung von Overhead-Kostenumlagen von Drittversicherern und von Versicherungssteuern und von Gebühren zu reduzieren. Die Versicherungen stellen Versicherungspolicen aus und verwalten die Schadensfallabwicklung. Das Versicherungsrisiko tragen die Versicherungsgesellschaften bis zu einer vom Vorstand genehmigten Höhe selbst; darüber hinausgehende Risiken werden bei Drittversicherern rückversichert. Eine der Versicherungsgesellschaften versichert außerdem bestimmte Risiken von Drittparteien.

Die von den Versicherungen ausgewiesenen Verbindlichkeiten werden zum einen für das von den Versicherungen geschätzte Verlustrisiko gebildet, das auf Basis von Einschätzungen des Managements und versicherungsmathematischen Bewertungen festgelegt wurde. Zum anderen beinhalten die Verbindlichkeiten Prämienabgrenzungen für den Anteil von bereits vereinnahmten Prämienzahlungen, die sich auf den noch nicht abgelaufenen Anteil der Versicherungspolicen beziehen. Die Rückstellung für ausstehende Verluste basiert zum einen auf bekannten Tatsachen und zum anderen auf der Interpretation von einer Vielzahl von Faktoren. Bei der Bildung einer Rückstellung berücksichtigt das Management zu diesem Zeitpunkt bekannte Tatsachen und den aktuellen Gesetzes- und Rechtsstand. Verbindlichkeiten werden für bekannte Schadensforderungen ausgewiesen, sobald ausreichende Informationen vorliegen, welche Versicherungspolice die Deckung bietet und sobald das Management eine vernünftige Schätzung der Schadenshöhe vornehmen kann. Darüber hinaus wurden Verbindlichkeiten ausgewiesen, um weitere potenzielle Risiken für bekannte und aufgestellte Schadensforderungen darzustellen. Die Schätzwerte der Verbindlichkeiten werden regelmäßig überprüft und angepasst.

Wie bereits erläutert, reduzieren die Versicherungen ihr Verlustrisiko über Rückversicherungsverträge. Rückversicherungsverträge entbinden die Versicherungen nicht von Ihrer Verpflichtung gegenüber dem Versicherten. Der Ausfall von Forderungen aus Rückversicherungen kann zu Verlusten bei den Versicherungen führen. Die Versicherungen überwachen die finanzielle Leistungsfähigkeit ihrer Rückversicherer und die eigene Kreditrisikostreuung, um signifikante Verluste aus Insolvenzen von Rückversicherern zu vermeiden, und wertberichtigen uneinbringbare Forderungen.

Vereinnahmte Prämien werden entsprechend den Vertragskonditionen ausgewiesen. Zinsen aus Anlagen werden erfolgswirksam ausgewiesen wie vereinnahmt. Die Kapitalisierung der Versicherungen wird durch Richtlinien der Aufsichtsbehörde festgelegt.

Umsatzerlösrealisierung

Celanese zeigt einen Umsatzerlös als realisiert, sobald der Gefahrenübergang auf den Kunden stattgefunden hat und die Realisierung der Forderung mit hoher Sicherheit zu erwarten ist. Nach diesen Kriterien erfolgt die Realisierung des Umsatzerlöses für gewöhnlich zum Zeitpunkt der Lieferung des Produktes. Die Firma realisiert Umsatzerlöse in Übereinstimmung mit SEC Staff Accounting Bulletin Nr. 101, „Revenue Recognition in Financial Statements“ (SAB 101), erweitert durch SAB 101A und 101B. SAB 101 verlangt, dass vier grundlegende Kriterien erfüllt sein müssen, bevor der Umsatzerlös realisiert werden kann: (1) Es ist eindeutig nachvollziehbar, dass ein Kaufvertrag existiert. (2) Die Lieferung oder Leistung ist erfolgt. (3) Der Preis ist fest und feststellbar. (4) Die Realisierung der Forderung ist mit hoher Sicherheit zu erwarten. Sollte das Management auf Grund veränderter Bedingungen zu dem Schluss kommen, dass die Kriterien zur Realisierung des Umsatzerlöses nicht erfüllt seien, wird die Realisierung des Umsatzerlöses auf den Zeitpunkt verschoben, zu dem die Transaktion realisierbar und voll vereinnahmt ist. Umsatzerlöse werden netto ausgewiesen nach Abzug von gewährten Rabatten, Verkaufs-Incentives, Kundenboni und weiteren Abzügen. Verkaufs-Incentives werden als eine Reduktion des Umsatzerlöses gebucht, wenn der damit verbundene Umsatzerlös gebucht wird. Vorauszahlungen vor Realisierung des Umsatzerlöses werden als Abgrenzungsposten gebucht.

Neue Rechnungslegungsvorschriften in den Vereinigten Staaten ►►

Im Juni 2001 erließ das FASB das SFAS Nr. 143 „Accounting for Asset Retirement Obligations“. SFAS Nr. 143 regelt die Bilanzierung und Berichterstattung von Verpflichtungen aus der Stilllegung von langfristigen Anlagegütern und damit verbundenen Stilllegungskosten. Der Standard regelt, dass eine Verbindlichkeit für Stilllegungsverpflichtungen in der Periode ihres Anfalls zum Marktwert gebildet werden muss. Die Stilllegungsverpflichtungen werden ferner auch als Teil des Buchwerts der langfristigen Anlagegüter aktiviert. Der Standard bezieht sich auf rechtliche Verpflichtungen in Zusammenhang mit der Stilllegung von langfristigen Anlagegütern, die aus der Akquisition, Konstruktion, Entwicklung und dem normalen Betrieb dieser langfristigen Anlagegüter herrühren. Der Standard wird zum 1. Januar 2003 wirksam, wobei

eine frühere Anwendung erlaubt ist. Der geschätzte Nachsteuereffekt beläuft sich auf einen Aufwand von € 5 Mio., der als kumulativer Effekt aus Änderungen von Bilanzierungsmethoden in 2003 ausgewiesen werden wird. Der laufende Aufwand aus der erstmaligen Anwendung des Standards beläuft sich auf geschätzte € 2 Mio.

Ausblick ▶▶

Das Jahr 2003 hat in einem unsicheren und nur schwach wachsenden wirtschaftlichen Umfeld begonnen. Für die ersten sechs Monate 2003 erwarten wir steigende Rohstoff- und Energiekosten sowie einen im Verhältnis zum US-Dollar weiterhin starken Euro.

In diesem schwierigen Umfeld werden wir uns weiterhin auf Produktivitätssteigerungen, Kosteneinsparungen und finanzielle Solidität fokussieren. Wir erwarten weiter Fortschritte bei der Implementierung unserer „Operational Excellence“ Programme und höhere jährliche Einsparungen aus dem Abschluss der Initiativen „Focus“ und „Forward“.

Im Segment Acetylprodukte erwarten wir, dass sich das Verhältnis von Angebot und Nachfrage, nach den vorübergehenden Produktionsausfällen und den wartungsbedingten Produktionsstillständen bei diversen Produzenten im letzten Jahr, wieder normalisiert. Wir sind zuversichtlich, dass das kürzlich erworbene Dispersionsgeschäft bereits in 2003 zur Profitabilität des Segments beitragen wird. Dagegen schätzen wir die Nachfrageentwicklung im Segment Technische Kunststoffe Ticona unverändert zurückhaltend ein. Wichtige Endverbrauchermärkte bleiben von einem unsicheren Verbraucherverhalten betroffen.

Auf Basis der derzeitigen Rohstoffsituation, eines sich nur langsam erholenden wirtschaftlichen Umfelds und weiterer Kosteneinsparungen und Produktivitätsverbesserungen, erwarten wir für die ersten sechs Monate 2003 ein EBITDA vor Sonderaufwendungen auf oder leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Risiken der künftigen Entwicklung ▶▶

Die Tätigkeit der Celanese unterliegt allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Risiken in den Ländern und Regionen, in denen die Gesellschaft tätig ist. Daneben können konjunkturelle Veränderungen in den wichtigsten Abnehmerbranchen (Automobil-, Elektro-/Elektronik-, Bau- und Textilindustrie) sowie Ungleichgewichte in der Angebots- und Nachfragesituation in den Tätigkeitsfeldern der Celanese Auswirkungen auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Unternehmens haben. Insbesondere die Märkte für Basischemikalien sind von erheblichen konjunkturellen Schwankungen geprägt, wobei Niedrigpreis- und Überkapazitätsperioden zu geringeren Gewinnspannen und niedrigeren Betriebsergebnissen führen können.

Risiken bezüglich der Entwicklung der Celanese ergeben sich vor allem auch aus der gestiegenen Preisvolatilität für wichtige Rohstoffe, z. B. Erdgas, Propylen, Ethylen und Zellstoff, und deren Verfügbarkeit sowie der Fähigkeit der Gesellschaft, steigende Preise an ihre Kunden weiterzugeben oder durch Kostensenkungen aufzufangen. In diesem Zusammenhang wird das Unternehmen die im Jahr 2000 begonnene Praxis der Absicherung der Preise für die Lieferung wichtiger Rohstoffe durch entsprechende marktübliche Sicherungsgeschäfte intensivieren, die bei unvorhergesehener Entwicklung der Rohstoffpreise allerdings auch negative Auswirkungen haben können.

Der sichere Betrieb der Anlagen der Celanese unterliegt den mit der Herstellung von Chemikalien einschließlich der Lagerung und des Transports von Rohstoffen, Produkten und Abfällen verbundenen Risiken, insbesondere im Hinblick auf die Umwelt. Das Unternehmen verfügt über entsprechende Sach-, Betriebsunterbrechungs- und Unfallversicherungen, die der üblichen Branchenpraxis entsprechen. Die für die Geschäfte der Celanese einschlägigen Umweltschutzbestimmungen und Sicherheitsgrundsätze unterliegen der ständigen Fortschreibung durch die Gesetzgeber, die einen erhöhten finanziellen Aufwand beim Unternehmen auslösen kann.

Darüber hinaus wurden im Zusammenhang mit der Abspaltung zwischen Hoechst und Celanese bestimmte Haftungen für Altlasten, die unter anderem aus den ehemaligen Geschäftsaktivitäten der Hoechst an verschiedenen Standorten resultieren, zwischen den Unternehmen ungeachtet einer konkreten Verantwortung für deren Verursachung aufgeteilt. Dies kann unter Umständen in der Zukunft zu Ausgleichszahlungen zwischen beiden Unternehmen führen, deren Höhe zur Zeit nicht bestimmbar ist. Für erkennbare Risiken hat Celanese ausreichende Rückstellungen gebildet.

Für die Produkte der chemischen Industrie gelten je nach Klassifizierung ihrer Gefährlichkeit, die auf einer Risikoeinschätzung durch die zuständigen Behörden beruht, Auflagen hinsichtlich ihrer Produktion, Handhabung und Verwendung. Die einschlägigen Normen einschließlich der für die jeweilige Klassifizierung vorgesehenen Auflagen sind ebenfalls einer kontinuierlichen Fortschreibung durch die Gesetzgeber unterworfen. Eine Veränderung der Einschätzung der Gefährlichkeit der von Celanese hergestellten Produkte kann daher die Nachfrage nach diesen Produkten beeinträchtigen. Gegenwärtig überprüft die Europäische Union eine Reihe von chemischen Produkten darunter auch Vinylacetatmonomer auf deren gesundheitliche Auswirkungen. Sollten die Behörden zu einer Reklassifizierung kommen, so kann dies negative Auswirkungen auf das betroffene Geschäft zeitigen.

Schwankungen der Finanzmärkte in Bezug auf Zinssätze und erzielbare Erträge können die Höhe der Pensionsverpflichtungen von Celanese sowie den Wert der zur Abdeckung dieser Verpflichtungen in den US-amerikanischen Pensionsplänen vorgehaltenen Vermögensgegenstände beeinflussen. Ein über eine längere Periode anhaltender Rückgang der erzielbaren Erträge und der Zinssätze könnte die gesamte Finanzlage oder den Cashflow von Celanese in einzelnen Geschäftsjahren erheblich beeinflussen (siehe „Wesentliche Rechnungslegungsrichtlinien und -themen“ und Ziffer 3).

Zukunftsgerichtete Aussagen ▶▶

Dieser Abschnitt beschreibt die derzeitige Lage und den Ausblick für die Gesellschaft und jeden ihrer Geschäftsbereiche. Die zukunftsgerichteten Aussagen, die in diesem Abschnitt und anderen Teilen dieses Dokuments enthalten sind, sind vor dem Hintergrund von Risiken und Ungewissheiten zu sehen, die Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft, auf Märkte, Produkte, Leistungen, Preise und andere Faktoren haben, die an anderer Stelle in bei der amerikanischen Wertpapieraufsichtsbehörde (U.S. Securities and Exchange Commission) eingereichten Dokumenten umfassender beschrieben sind. Zu diesen Risiken und Ungewissheiten gehören unter anderem wirtschaftliche, wettbewerbliche, rechtliche, politische und technologische Faktoren. Dementsprechend besteht keine Gewissheit, dass die Erwartungen der Gesellschaft eintreten werden.